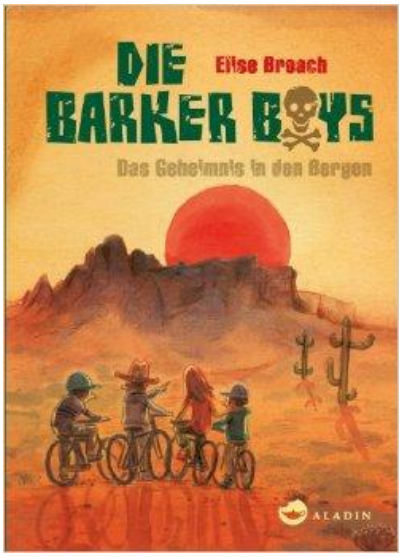
Hauptseminar: Leseanimation für Jungen

WS 2014/15

Dozent: Frank Maria Reifenberg



Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Institut für deutsche Sprache und Literatur II

Janina Schniggenberg
Matrikelnummer: 5655250

Michael Grießel
Matrikelnummer: 5294126

Mareike Rabe
Matrikelnummer: 5637635

Lisa Rohe
Matrikelnummer: 5713170

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 4
2. Vorbereitung auf den Workshop 5
2.1 Vorüberlegungen zum Lesen 5
2.2 Erarbeitung eines Konzepts 6
2.3 Verlauf der Vorbereitung 7
2.3. Vortreffen 9
2.3.1. Planung 9
2.3.2. Die Vorbereitungsstunde 10
2.3.3 Idee des Fragebogens und dessen Auswertung 11
3. Detaillierte Konzeption des Workshops 12
3.1. Geplanter Ablauf 13
3.2. Begrüßung 15
3.3. Vorlesen 15
3.4. Mut-Mach-Song 17
3.5. Gruppeneinteilung 20
3.6. Konzept des Kreuzworträtsels 20
3.7. Tandem-Lesen 21
3.7.1 Grundidee: 21
3.7.2 Vorgehen 21
3.7.3 Anforderungen an den Tandem-Text 22
3.7.4 Tandem-Lesen: ,,Wieder auf dem Berg“ [→ Anhang] 23
3.8 Vorstellung der Stationen 24
3.8.1 Station 1: Wem gehören die Totenköpfe? 24
3.8.2 Station 2: Veni, Vidi, Vici 26
3.8.3. Station 3: Geräusche raten 28
3.8.4. Station 4: Ersteigung des Bergs 30
3.8.5. Station 5: Survivaltraining 32
4. Reflexion 35
4.1 Zur Vorbereitung 35
4.2 Einstieg in den Workshop 35
4.3 Mut-Mach-Song 36
4.4 Station 1 37
4.5 Station 2 38

4.6 Station 3 39
4.7 Station 4 40
4.8 Station 5 42
4.9 Das Kreuzworträtsel 43
4.10 Fazit 46
5. Anhang 47
5.1 Elternbrief 47
5.2 Fragebogen 50
5.3 Tandem-Lesetext des Vorbereitungstreffens 52
5.4 Vokabelliste 53
5.5 Texte in Spiegelschrift 54
5.6 Arbeitsblatt Station 3: Geräusche 56
5.7 Tandem-Text Station 4: Wieder auf dem Berg 58
5.8 Verständnisfragen Station 4 60
5.8 Station 5-Aussagen 62
5.9 Kreuzworträtsel 63
5.10 Materialienliste 63
5.11 Brownie Rezept 66
6. Literaturverzeichnis 67

1. Einleitung

Die erste durchgeführte PISA-Studie 2000 mit dem Schwerpunkt Lesekompetenz löste in der deutschen Bevölkerung den sogenannten PISA-Schock aus. So lag der Mittelwert der Ergebnisse der deutschen Schülerinnen und Schüler unter dem durchschnittlichen OECD-Wert.[1] Bei der Untersuchung der Lesekompetenz wurde entdeckt, dass fast ein Viertel der Befragten lediglich elementar lesen konnte.

Als Risikofaktoren der leseschwachen Jugendlichen nennt Garbe folgende drei: eine bildungsferne Sozialschicht, einen Migrationshintergrund und ein männliches Geschlecht.[2] Dies zeigten auch die Fragen, die das Vergnügen beim Lesen erfassen sollten. So gaben 42% aller Befragten an, dass sie nicht mit Vergnügen lesen würden, unter den Jungen waren es sogar knapp 55%.[3]

Garbe geht auf drei verschiedene Maßnahmen ein, die als roter Faden für eine erfolgreichere Leseförderung von Jungen angesehen werden können.[4] So soll kurzfristig die Lesefähigkeit der Jungen verbessert werden, mittelfristig gilt es die Lesemotivation von Jungen zu fördern und Lesegewohnheiten aufzubauen. Als langfristige Aufgabe nennt sie die Veränderung des Männerbildes und die Stärkung einer männlichen Präsenz in der Erziehung. All diese Ziele können natürlich nicht durch die Arbeit mehrerer Studenten in einem halben Jahr erreicht werden. Deshalb bietet sich in diesem Fall eine leseanimierende Methode sehr an: Hierbei soll sozusagen „Werbung für Bücher und das Lesen“[5] gemacht werden, sodass die Teilnehmer eines solchen Verfahrens erleben, dass Lektüre auch interessant sein und Spaß machen kann. Die Methode des Workshops als eine von vielen Verfahren der Leseanimation stellte sich als sehr passend dar. Wichtig war uns hierbei, dass der Workshop direkt bei den Fähigkeiten der Schüler ansetzt und die bereits erworbenen Fähigkeiten weiter ausbaut. Des Weiteren sollte durch die gezielte Auswahl eines Buches die Motivation zum Lesen geschaffen werden.

Doch welches Genre oder Thema kann einen Jungen derart an ein Buch fesseln, dass er sich in seiner freien Zeit mit diesem beschäftigt? Margit Böck gibt an, dass Jungen bei Erzählungen alltags- und realitätsfremde Kontexte präferieren, bei denen nicht die sozialen Beziehungen im Mittelpunkt stehen, sondern das aktive Handeln der Figuren.[6] Außerdem lesen sie außer den typisch geschlechterorienterten Themen (z.B. Sport, Autos, Technik und Computer/ Internet) gerne auch solche, die mit Freundschaft oder fremden

[1] Stanat: Pisa 2000, S. 9.
[2] Garbe: Echte Kerle, S. 301.
[3] Stanat: Pisa 2000, S. 11.
[4] Garbe: Echte Kerle, S. 308-313.
[5] Rosebrock: Lesedidaktik, S. 92.
[6] Böck: Lesemotivation, S. 105.

Ländern zu tun haben.[7] Außerdem scheinen Themen der Phantastik, sowie lustige und spannende Texte sowohl Mädchen als auch Jungen anzusprechen.[8]

Im Folgenden soll nun unsere Vorbereitung auf den Workshop, seine Durchführung und Reflexion dokumentiert und präsentiert werden. Unsere Vorbereitungen begannen wir im Oktober 2014; der Workshop an der Schule fand im Februar 2015 statt. Das Thema, für das wir uns entschieden. Den Inhalt des Workshops gestalteten wir auf Basis des Buchs „Die Barker Boys – Das Geheimnis in den Bergen“ von Elise Broach.

2. Vorbereitung auf den Workshop

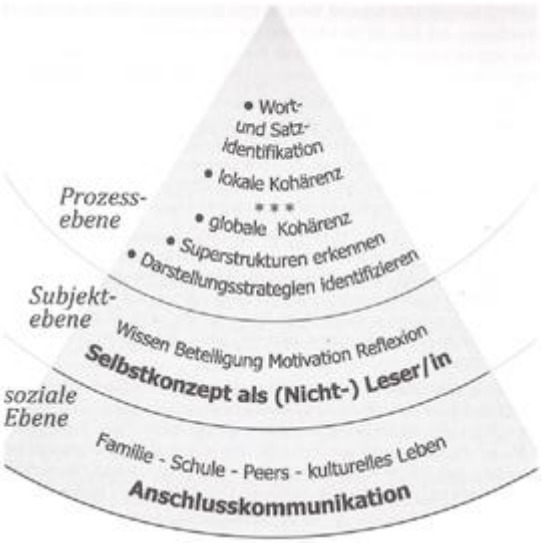
Unser Seminar „Leseanimation für Jungen“ begann zu Anfang des Wintersemesters 2014/15. Hier wurden zuerst theoretische Elemente besprochen, die uns in der Umsetzung des Workshops helfen sollten.

2.1 Vorüberlegungen zum Lesen

In Deutschland lernt jedes Kind mit Eintritt in die Schullaufbahn lesen. So erscheint es uns also als dringend notwendig, Lesen schon früh zu erlernen. Es wird beschrieben als „das elementare Medium des Lernens“ [9], und ist damit sowohl individuell als auch gesellschaftlich von hoher Bedeutung.

Sobald man anfängt, sich mit dem Thema Lesen zu beschäftigen, fällt auf, dass es auf vielen verschiedenen Ebenen betrachtet werden kann. So kann es im wissenschaftlichen Diskurs um Funktionen gehen, die das Lesen für ein Individuum einnimmt, oder aber um die unterschiedlichsten Lesemodi, in denen ein Text gelesen werden kann[10]. Einen für uns relevanten Blickwinkel auf den Komplex Lesen bietet hier das „Mehrebenenmodell des Lesens“[11].

[7] Ebd..
[8] Rosebrock: Lesedidaktik, S. 101.
[9] Rosebrock: Lesedidaktik, S.1.
[10] Garbe: Texte lesen, S.18; 175-178.
[11] Groeben & Hurrelmann 2002; 2004a zit. n. Rosebrock: Lesedidaktik, S. 11.



Das Mehrebenenmodell des Lesens unterscheidet drei Ebenen: Prozess-, Subjekt- und soziale Ebene. Der aktive Prozess des Lesens, also das Dekodieren der Buchstaben und die Zusammensetzung dieser wird als Prozessebene aufgefasst. Die Subjektebene fokussiert sich auf den Menschen selbst, der diesen Prozess durchführt und somit auf alles, was dieser mitbringt (wie Vorwissen, seine Bereitschaft zu lesen etc.). Die soziale Ebene konzentriert sich auf die Anschlusskommunikations-möglichkeiten, die dem Lesenden z.B. in der Schule oder der Peer Group zur Verfügung stehen.
Mit diesem Modell im Hinterkopf setzten wir uns als Ziel für den Workshop, dass bei jedem Schüler so viele Bereiche wie möglich gefordert und gefördert werden sollten.

2.2 Erarbeitung eines Konzepts

Für die Durchführung des Workshops hatten wir uns für die Zusammenarbeit mit der Johannes-Gutenberg-Schule, einer Realschule im Stadtteil Godorf, entschieden. So suchten wir nach spezieller Lektüre, die Jungen im Alter von ca. 11 Jahren interessieren könnte. Das Buch „Die Barker Boys – Das Geheimnis in den Bergen“ von Elise Broach fiel uns dabei relativ schnell in die Hände. Wir fanden es besonders ansprechend, da es von dem Abenteuer dreier Brüder erzählt. In der Vorbereitungsstunde haben wir den Jungen bereits den Klappentext des Buches als Tandem-Lese-Text bereitgestellt, damit sie eine erste Idee des Buchinhaltes bekommen:

> „Eine Kleinstadt in der Wüste Arizonas. So hatten sich die Brüder Simon, Henry und Jack ihr neues Zuhause nicht vorgestellt. Aber dann machen die Barker-Boys einen unheimlichen Fund. Inmitten der einsamen Bergwelt stoßen sie auf drei Totenschädel, fein säuberlich aufgereiht. Zusammen mit

> ihrer Freundin Delilah setzen sie alles daran, das Geheimnis der drei Schädel zu lüften – doch nicht jedem scheinen ihre Nachforschungen zu gefallen.“[12]

Die Protagonisten schienen uns Charaktere zu sein, mit denen man sich gut identifizieren kann. Außerdem gefiel uns die Idee des Kinderwesterns, weil sie sowohl Spannung garantierte als auch den Einblick in eine Welt gibt, die uns im gemäßigten Klima Deutschlands, fasziniert.
Basierend auf diesem Buch gestalteten wir einen Workshop, der die Lust der Jungen am Lesen fördern sollte. Unser Fokus lag damit ausschließlich auf dem genannten Buch. Anhand dessen haben wir einen vierstündigen Workshop konzipiert.

2.3 Verlauf der Vorbereitung

Nachdem wir uns schließlich für das Buch und eine Zusammenarbeit mit der Johannes-Gutenberg-Schule entschieden hatten, fingen die Vorbereitungen an. Frau Rabe setzte sich von Anfang an mit unserer Ansprechpartnerin an der Schule, Frau Rauer, in Verbindung. Mit ihr konnten wir viele organisatorische Fragen klären. Durch den guten und schnellen Kontakt mit Frau Rauer, stand bei uns relativ schnell fest, an welchen Terminen wir das Vortreffen und den eigentlichen Workshop durchgeführt werden sollte.

Zu diesem Zeitpunkt fand unser Seminar bei Herrn Reifenberg nicht mehr zu regelmäßigen Zeitpunkten statt, damit wir die Zeit zur Vorbereitung nutzen konnten.

Am Anfang war es eine große Herausforderung, aus den ganzen Ideen, die sich jeder Einzelne gemacht hatte, die besten und umsetzbarsten Ideen herauszusuchen. Um all diese Ideen verwenden zu können, hätten wir einen Workshop geplant, der weitaus mehr Stunden umfasst hätte, als vier.
Relativ schnell entschieden wir uns für die Arbeit mit Stationen, die analog zum Inhalt des Buches verlaufen sollten. Mit diesem groben Konzept im Hinterkopf, sollten nun geeignete Stationen kreiert werden, die nicht nur spannend waren, sondern auch das Lesevermögen der Schüler verbessern sollten.

[12] Broach: Die Barker Boys, Klappentext.

Bei unseren regelmäßigen Treffen in der Cafeteria der Universität zu Köln fokussierten wir uns zunächst auf die Themen, die im Buch von besonderer Bedeutung sind und daher unverzichtbar für unsere Abenteuer Stationen. Die Zusammen-arbeit während den Vorbereitungen verlief sehr gut, weil die Aufgaben so aufgeteilt wurden, dass jeder seine Stärken individuell einbringen konnte. Ohne diese gute Abstimmung und Aufteilung der Aufgaben, wäre die Organisation sehr schwierig geworden.

Während der Vorbereitungsphase trafen wir uns nochmals zu zwei Seminarsitzungen, um Herrn Reifenberg unsere Konzepte vorzustellen. Er gab jeder Gruppe ein individuelles Feedback, welches uns sehr half, unsere Planung mehrfach zu überdenken und den Workshop detaillierter zu planen.

Als unser Konzept final stand, mussten noch alle Materialien besorgt werden. Dies war eine große Herausforderung, da wir den Workshop so aufregend, spannend und abenteuerlich gestalten wollten wie möglich.

2.3. Vortreffen

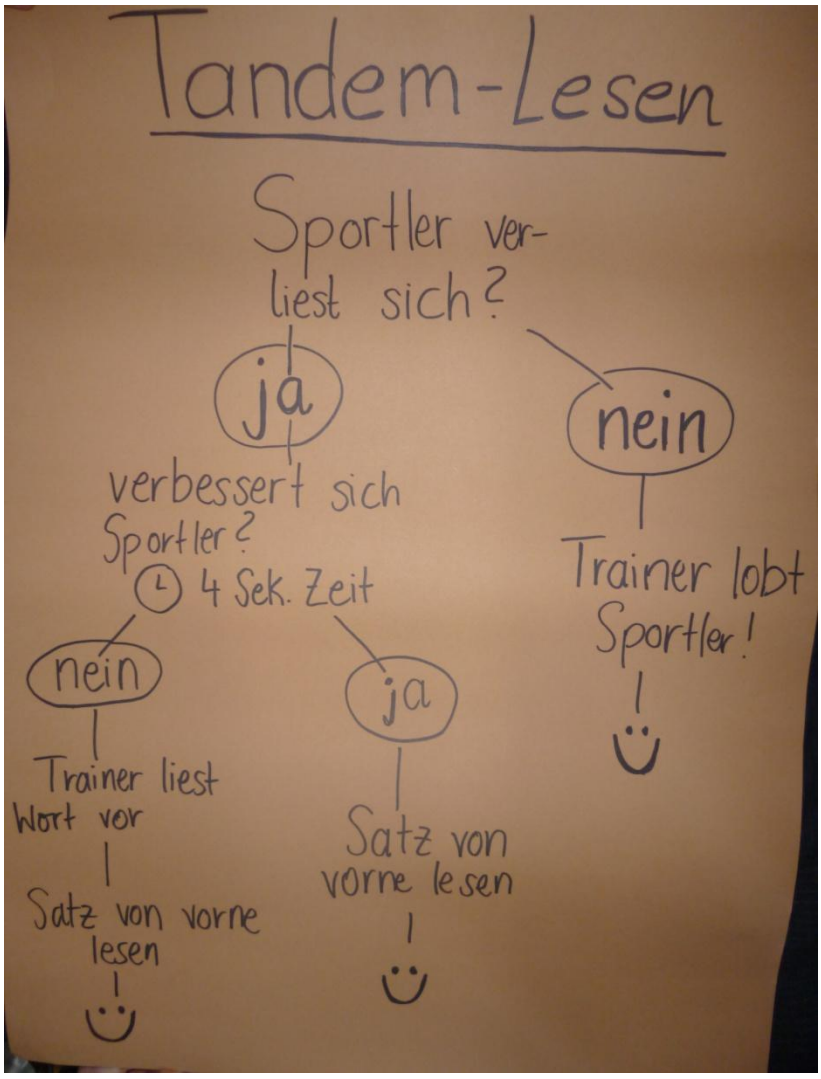
2.3.1. Planung

Phase	Ablauf	Bemerkungen	Zeit	Materialien
I. Begrüßung	Vorstellung	1. Wir stellen uns kurz vor	5 min.	1. Plakat – Ablauf
II: Kennenlernen	1.Fragebögen 2. Namensschilder 3. Kennenlernspiel	1. Die Schüler füllen die Fragebögen aus 2. Währenddessen gehen wir reihum und schreiben die Namen auf die (Berg-) Namensschilder 3. Die Gummibärchentüte wieder herum gegeben, jedes Kind darf sich min. einen und höchstens 3 Gummibärchen aus der Tüte nehmen. Wenn alle Gummibärchen erhalten haben, soll reihum zu jedem Gummibärchen eine Eigenschaft oder etwas Besonderes über sich erzählt werden. Das erste soll dabei der Name des Kindes sein.	20 min.	1. Namensschilder 2. Edding 3. Fragebögen 4. Gummibärchen
III. Tandem-Lesen	1. Was ist ein Tandem? Eigenschaften? 2. Vormachen + Besprechen der Regeln für Tandem-Lesen 3. Einüben Tandem-Lesen	1. Frau Rabe: Wer hat schon einmal Tandem gesehen? Was muss man beachten, wenn man gemeinsam Tandem fährt? 2. Frau Rohe – Trainer Frau Schniggenberg – Sportler Frau Rabe – Moderator Das Tandem-Lesen wird anhand des Plakats demonstriert. Die drei verschiedenen Wege werden hierbei einzeln vorgeführt und besprochen. 3. Die SuS sollen anhand des Klappentexts des Buchs „Die Barker Boys“ das Leseverfahren einüben.	20 min.	1. Buch 2. Plakat – Tandem-Lesen 3. Arbeitstexte für SuS mit Tandem-Texten
IV. Verabschiedung	1. Danke + Wiedersehen 2. Austeilung Elternbrief		5 min.	1. Elternbrief

2.3.2. Die Vorbereitungsstunde

Die Vorbereitungsstunde fand zwei Wochen vor Workshopbeginn statt. Hier lernten wir die gesamte Klasse 5b, unsere Ansprechpartnerin und Lehrerin Frau Rauer, den Klassenlehrer Herrn Esser, sowie die Räumlichkeiten der Schule kennen.

Zunächst stellen wir uns und unsere Projektidee der Klasse vor. Anschließend baten wir die SchülerInnen, Fragebögen zu ihrem Leseverhalten auszufüllen [→ 2.3.3 Idee des Fragebogens und dessen Auswertung]. Außerdem haben alle Kinder ein Namensschild erhalten, auf welches sie ihren Namen schreiben durften. Die Namensschilder schienen den Kindern sehr gut zu gefallen. Das kurze Kennenlernspiel, das wir vorbereitet hatten, sollte uns einen besseren ersten Eindruck von den Schülerinnen und Schüler verschaffen: Reihum wurden Gummibärchen gezogen und neben dem Namen entsprechend der Gummibärchenanzahl Charaktereigenschaften oder Hobbies genannt.



Anschließend haben wir als weiteren zentralen Punkt das Tandem-Lesen eingeführt, damit dies für den Workshoptag bekannt ist. Frau Rabe startete mit der Frage, was ein Tandem-Fahrrad sei und wodurch sich dieses auszeichne. Einige SchülerInnen konnten Eigenschaften benennen, die man beim Tandem fahren braucht, z.B. Rücksicht aufeinander zu nehmen, Durchhaltevermögen zu zeigen, Zusammenarbeit zu leisten. Dadurch sollten die Schülerinnen und Schüler verstehen, worum es beim Tandem-Lesen geht: Gemeinsam etwas zu erreichen und dabei einander zu unterstützen. Als nächstes erklärten wir den SchülerInnen, dass sie in zweier Teams in Rollen lesen würden: der eine wäre der Sportler und der andere der Trainer. Die

SchülerInnen sollten sich dementsprechend auch wie ein Trainer verhalten und den Sportler loben, wenn er etwas gut gemacht hatte, oder ihn gegebenenfalls unterstützen. Für die konkrete Durchführung des Tandem-Lesens hatten wir außerdem ein Plakat vorbereitet, welches die verschiedenen Szenarien, die beim Tandem-Lesen auftreten können, erklärt. Frau Rohe und Frau Schniggenberg lasen zusammen als Trainer bzw. Sportler kurze Sequenzen aus dem Buch vor. So wurden exemplarisch alle drei möglichen Wege beim Tandem-Lesen abgearbeitet. Danach wurden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, das Tandem-Lesen selbst einmal auszuprobieren. Hierfür stellten wir ihnen den Klappentext des Buches zur Verfügung. Die ganze Klasse schien die Aufgabe des Tandem-Lesens sehr gut zu meistern. Wir gingen von Team zu Team, um zu überprüfen, ob alle das Konzept des Tandem-Lesens verstanden und auch richtig umgesetzt hatten.

Zum Schluss verabschiedeten wir uns von der 5b und trafen die restlichen Absprachen mit Herrn Esser und Frau Rauer für die Durchführung des Workshops, welcher zwei Wochen später stattfinden sollte.

2.3.3 Idee des Fragebogens und dessen Auswertung

Damit wir uns im Vorfeld ein Bild der Leseinteressen der Jungen machen können, haben wir sie in unserer Vorbereitungsstunde gebeten, einen Fragebogen zu ihrem Leseverhalten auszufüllen [→ Anhang]. Besonders interessiert waren wir an ihrem durchschnittlichen Lesevolumen (z.B. wie häufig sie Bücher/ Zeitschriften, etc. lesen) und ihrem Leseinteresse (u.a.Lieblingsbuch).

Die anschließende Auswertung der Fragebögen hat ergeben, dass das Leseverhalten der Jungen sehr unterschiedlich ist. Das Lesevolumen variiert stark, so geben einige Schüler an, nahezu jeden Tag eine Zeitschrift, Texte in Videospielen oder aus einem Buch zu lesen. Andere geben wiederum an, dass sie sehr selten (z.B. Bücher und Zeitschriften nie, Texte in Videospielen 1x pro Monat). Viele Jungen geben an, dass sie regelmäßig Texte in Videospielen und auf dem Tablet lesen. Auch Bücher und Zeitschriften werden als Medien genannt, jedoch weniger häufig. Fast kein Schüler gibt an, gar nicht zu lesen. Über die Hälfte der Jungen nennt „Gregs Tagebuch“ als ihr Lieblingsbuch, aber auch „Harry Potter“ wird mehrmals genannt.

Insgesamt zeigt sich, dass das Leseverhalten der Jungen sich z.T. sehr in seinem Umfang

und in der Auswahl des Mediums unterscheidet. Dementsprechend breit gefächert vermuten wir auch die Lesekompetenzen der Jungen. Besonders wichtig sind die Ergebnisse für uns im Hinblick auf die Umsetzung der lesedidaktischen Elemente des Workshops, z.B. mit Hinblick auf die Erstellung des Tandem-Lesetextes [→ 3.7 Tandem-Lesen]. Außerdem zeigt uns die Auswertung, dass einige Jungen angeben, sehr selten oder nie ein zu Buch lesen, was wir durch den Workshop ändern möchten.

3. Detaillierte Konzeption des Workshops

Nachfolgend findet sich der Ablaufplan des Workshops:

3.1. Geplanter Ablauf

Phase		Zeit	Sozialform	Erklärung
I.	Begrüßung und Kennenlernen	20 min.	alle gemeinsam	- Begrüßung und kurzes Vorstellen - Einsammeln der Elternabschnitte - Verteilen der Namensschilder - Buch kurz vorstellen und auf letzte Stunde verweisen - Einstimmung für den Tag: Song
II.	Vorlesen	30 min.	Alle gemeinsam	Lesen des Einstiegs des Buches in verteilten Rollen + Erzählen der Anfangs- und Endszene
	Mut-Mach-Song	20 min.	Alle gemeinsam	Ein Motivationssong soll mit den Schülern eingeübt werden, der verschiedene Rhythmuselemente beinhaltet
	Gruppeneinteilung	5 min.	Alle gemeinsam	Einteilung der Jungengruppe in zwei Gruppen; jeweils 2
III. Arbeit an Stationen	Station 1: Wem gehören die Totenköpfe?	25 min.	In den Gruppen	Bekommen Teil der Vermisstenliste (S.153); Lesen/ Lösen eines yellow story Rätsels um die komplette Liste zu bekommen; Herausfinden, wem die Totenköpfe gehören könnten; Belohnung: Dose mit Geldstücken und Zettel, auf dem Veni, Vidi, Vici steht
	Eventuell Pause bis 10:05			
	Station 2: Veni, Vidi, Vici	20 min.	In den Gruppen	Kinder müssen mithilfe der Vokabelliste eine Übersetzung anfertigen, Lesen der passenden Textstelle um herauszufinden, ob ihre Übersetzung stimmt. Die Textstelle ist jedoch in Spiegelschrift verfasst. Erhalten eines Lösungswortes + CD
	Station 3: Geräusche raten	10 min.	In den Gruppen	Mehrere zuvor aufgenommene Geräusche werden auf CD abgespielt; Kinder erhalten Liste mit Möglichkeiten und sollen die richtigen markieren -Erhalten eines Lösungswortes
IV. Pause		10 min.	Alle gemeinsam	

V. Arbeit an Stationen	Station 4: Ersteigung des Bergs	30 min.	Jeweils zu zweit danach alle gemeinsam	- nochmaliges Vorstellen Tandem-Lesen - Lesen der Textstelle mit einem Partner - Beantworten der Verständnisfragen - Erhalten eines Lösungswortes
	Station 5: Survival-training (PUFFER)	30 min.	Alle gemeinsam	Fußball mit Parcour, Staffellauf zu Liste, Ja/Nein oder richtig/falsch-Fragen zu den Themen Amerika, Arizona, dem Superstition Mountain und dem Buch sollen beantwortet werden; gewisse Anzahl muss richtig beantwortet werden, sonst solange weiter laufen, bis diese Anzahl erreicht ist; Erhalten eines Lösungsworts
VI. (Vorbereitung auf) Schatzsuche	Lösen des Kreuzworträtsels	10 min.	Alle gemeinsam	
	Finden des Schatzes	10 min.	Alle gemeinsam	Singen des Mut-Mach-Songs um der Schatztruhe zu erhalten; Auspacken des Schatzes und Aufteilen der Süßigkeiten/ Anschauen des Inhalts
VII. Reflektion, Feedback und Verabschiedung		10 min.		Dartscheibenmethode mit drei Unterkategorien: Spaß, ich möchte das Buch lesen, ich mochte das Thema

3.2. Begrüßung

Da zwischen dem Vortreffen und dem Workshop bereits zwei Wochen vergangen waren, stellten wir uns nochmals vor und erinnerten an unser Vortreffen. Nach einer kurzen Begrüßung leiteten wir den Tag ein, indem wir einen für den Workshop entwickelten „Mut-Mach-Song für Entdecker“ vorgesungen bzw. aufgeführt haben. Wir erzählten der Gruppe, dass wir schon eine Entdeckergruppe sind und deshalb auf Abenteuer gehen können und dass wir die sie auch zu Entdecker machen wollen. Damit das auch so stattfinden kann, kündigten wir an, dass wir ihnen (der Schülergruppe) den „Mut-Mach-Song“ bevor es auf die „Entdeckerreise“ geht, beibringen werden, sodass auch sie „gewappnet“ sind, für die Abenteuer, die sie erleben werden.

Als nächstes ging es über zu einer Phase, in der wir in verteilten Rollen aus dem Buch „Die Barker Boys“ vorgelesen haben.

3.3. Vorlesen

Die Kapitel Zwei bis Vier (gekürzt) werden in folgenden verteilten Rollen vorgelesen:

1. Der Erzähler
2. der älteste Bruder Simon
3. der zehnjährige Henry
4. und der jüngste Bruder Jack.

Die Schüler sitzen in einem Halbkreis. Damit die Vortragenden einen guten Überblick über die Schüler haben und die Schüler sich in den Vorleseprozess eingebunden fühlen, sitzen die Leserollen zwischen den Schülern im Halbkreis. Somit haben die Vortragenden alle Schüler im Blick und können zudem schnell auf Störungen reagieren. Der Erzähler sitzt zentral und für alle gut

sichtbar vor dem Halbkreis. Neben ihm steht das Kamishibai, welches eine Art Theater darstellen soll, indem Bilder gezeigt werden. Diese sollen das Vorgelesene veranschaulichen und die Phantasie der Kinder anregen. Außerdem sollen die Bilder den Schülern helfen, sich zu orientieren und das Gelesene einprägen zu können.

Das verteilte Rollenlesen soll den Vorleseprozess lebendig und spannend gestalten. Darüber hinaus soll es den Schülern erleichtert werden, die Charaktere eindeutiger zuordnen zu können und somit die Geschichte besser zu verstehen.

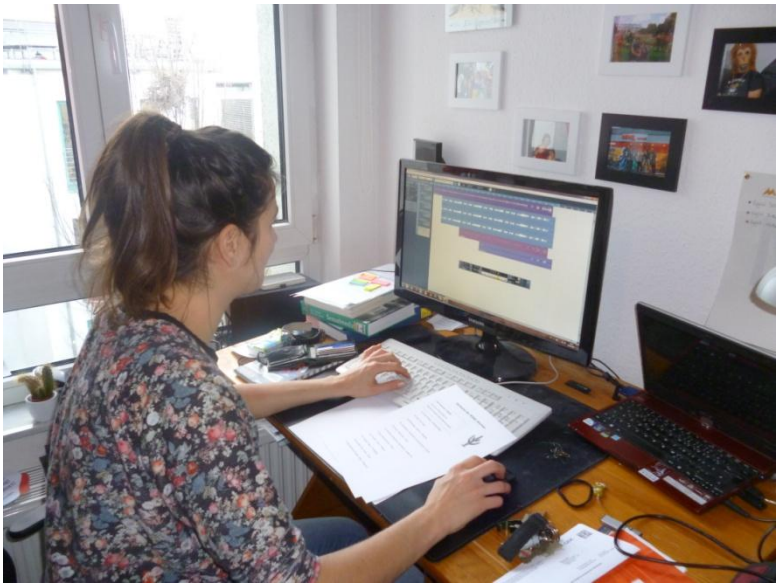
Um den Vorlese-Teil zeitlich einzugrenzen und trotzdem alle wichtigen Informationen einzubringen, wird der Vorleser mit der Rolle des ältesten Bruder, Simon, die wichtigen Aspekte des ersten Kapitels aus seiner Sicht zusammenfassend, darstellen. Es wird erklärt, dass die drei Brüder aus der Großstadt nach Arizona gezogen sind, dass es viele Mythen um die Stadt Superstition und vor allem um den Berg Superstition Mountain gibt.

Obwohl den Brüdern verboten wurde, auf den Berg zu gehen, ziehen sie los um ihre Katze Josie zu retten.

Nachdem der Vorlese-Teil beendet ist, wird aus Sicht Henrys erzählt, wie die Brüder wieder zu Hause angekommen sind. Außerdem wird berichtet, dass die Jungen eine erneute Warnung erhalten haben, den Berg nicht zu betreten.

Durch die Ausführungen Henrys wird gleichzeitig eine inhaltliche Brücke zwischen dem bisher Gelesenen und den nachfolgenden Aufgaben für die Schüler geschlagen.

3.4. Mut-Mach-Song



Der eigens für den Workshop geschriebenen „Mut-Mach-Song“ diente als Einstieg in den Workshoptag, sowie als gruppenbildendes Element. Er sollte das „Wir-Gefühl“ der Schüler stärken und als Abwechslung zu den zahlreichen Leseeinheiten dienen.

Bevor wir den Song einübten stellten wir uns alle in einem Kreis hin. Als nächstes drehten wir uns alle nach rechts um anschließend einen gemeinsamen „Beat“ oder auch „Grundgroove“ zu finden. Dies geschah, dadurch, dass wir uns in langsamen Gleichschritt im Kreis bewegten bis wir wieder an unserem ursprünglichen Platz zurückkehrten.

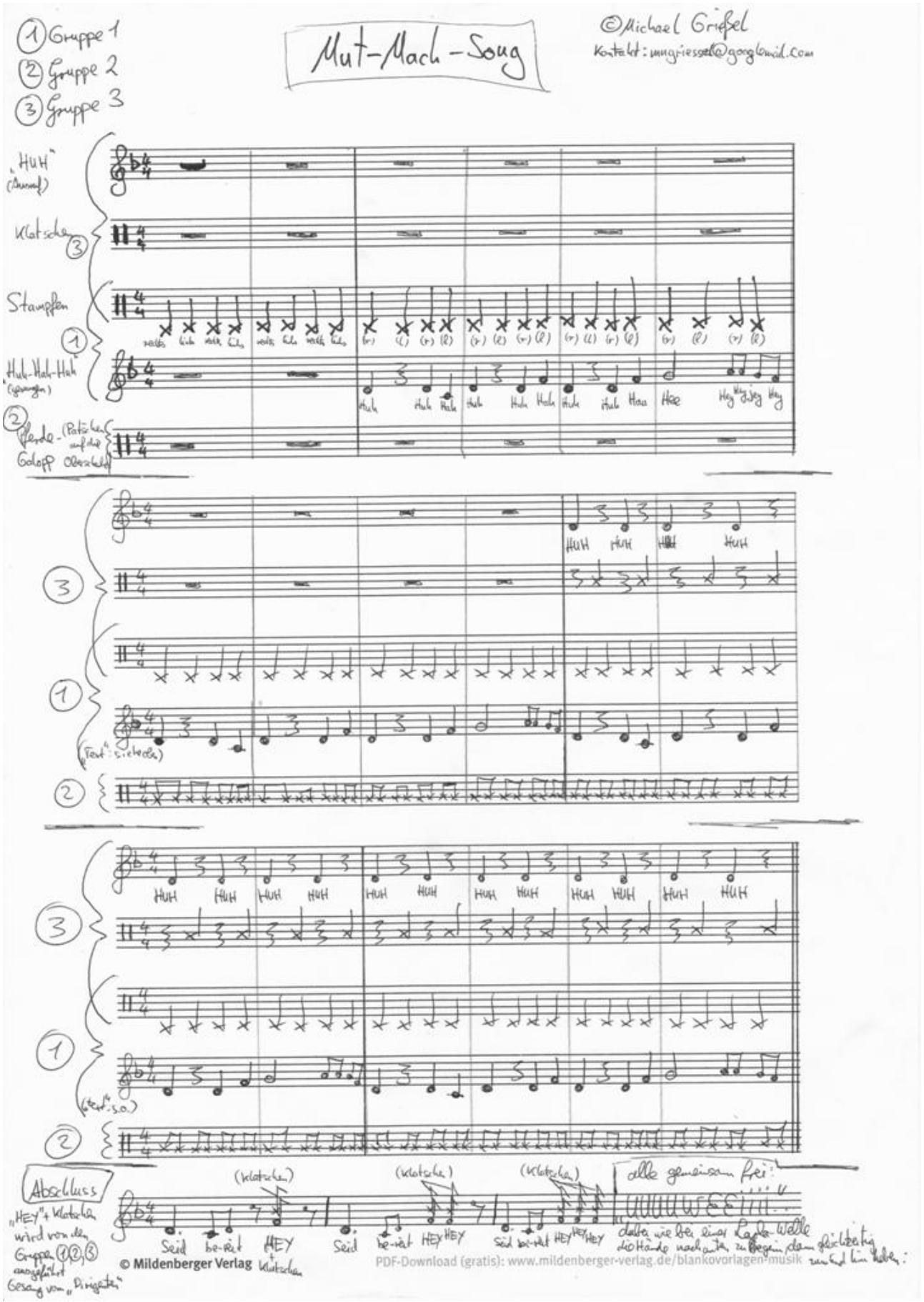
Nun wurden die einzelnen der 3 Stimmen des Entdeckersongs nacheinander zunächst mit allen einstudiert und einige Male wiederholt.

Als nächstes bildeten wir 3 Gruppen. Jeder Gruppe wurde eine (der bereits geübten Stimmen) zugeordnet und in jeder dieser Gruppen fungierte jeweils eine Person der WorkshopveranstalterInnen als ExpertIn. Durch Fingerzeig durch einen Workshopveranstalter während des Songs wurden die Einsätze der einzelnen Gruppen passend gegeben. Das Ende wurde zusammen eingeleitet durch den „Dirigenten“ (in unserem Fall derjenige, der die Einsätze gegeben hat). Am Ende nehmen alle die Arme nach unten und erheben sie zu dem Ausruf „UUUUWEiiii…“ ähnlich einer Laola-Welle die Hände nach oben zum Ende (des Ausrufs).

Nach einem erfolgreichen Durchlauf waren alle Schüler bereit und motiviert für die erste Station des Workshops.

Zum Ende des Workshops bei dem die Jungen „Sheriff Reifenberg“ nach dem Weg zum „Schatz“ fragten, sollten sie auf dessen Geheiß noch einmal in gleicher Gruppenkonstellation (also alle gemeinsam verteilt in 3 Gruppen) den „Mut-Mach-Song“ aufführen. Dies diente als Abschluss der „Abenteuerreise“ der Jungen.

Auf der nächsten Seite folgt der notierte Mut-Mach-Song:


Mut-Mach-Song
©Michael Grießel
Kontakt: mmgriessel@gmx.de
1 Gruppe 1
2 Gruppe 2
3 Gruppe 3
„HUH"
Klatsche
Stampfen
Huh-Hah-Huh
Pferde-Galopp
HUH
(Text: s.o.)
Abschluss
„HEY" + Klatsche wird von der Gruppe 1,2,3 angeführt
Gesang von „Dirigent"
(klatsche)
Seid be-reit HEY
alle gemeinsam frei:
© Mildenberger Verlag
PDF-Download (gratis): www.mildenberger-verlag.de/blankovorlagen-musik

3.5. Gruppeneinteilung

Um die Gruppeneinteilung möglichst unkompliziert zu gestalten, haben wir uns überlegt, dass wir Münzen mit zwei verschiedenen Symbolen in einen Sack stecken. Jedes Kind zieht eine Münze. So entstehen durch Zufall zwei Gruppen. Diese durchlaufen parallel die gleichen Stationen. Sie treten nicht gegeneinander an, sondern arbeiten miteinander, um am Ende gemeinsam einen Schatz zu finden.

3.6. Konzept des Kreuzworträtsels

Wir haben uns dazu entschieden ein Kreuzworträtsel zu entwickeln, welches den Jungen am Ende verraten hat, wo sich der Schatz befindet.

Wie bereits geschildert haben die Jungen den ganzen Workshop über Stationen durchlaufen. Nach jeder erfolgreich absolvierten Station haben sie ein Lösungswort erhalten. Dieses sollten sie sich gut merken, da diese Lösungswörter ihnen beim Lösen des gesamten Kreuzworträtsels geholfen haben. Allerdings war das Kreuzworträtsel so konzipiert, dass es auch gelöst werden konnte, wenn sie nicht alle Lösungswörter erhalten hätten. Die Fragen des Kreuzworträtsels haben sich auf den Workshop bezogen und nochmals einen Querschnitt durch den Tag gegeben. Somit war gesichert, dass der Schatz auf jeden Fall gefunden werden konnte.

Das Lösungswort des Kreuzworträtsels lautete „Sheriff Reifenberg“. Wir haben bewusst keinen Ort als Lösungswort genommen, damit nicht alle losrennen, sobald es herausgefunden wurde. Die Jungen mussten verstehen, dass Herr Reifenberg, der den ganzen Tag über einen Sheriff Stern trug, der Schatzmeister war und sie ihn um Hilfe bitten mussten.

3.7. Tandem-Lesen

Das Tandem-Lesen ist ein lesedidaktisches Element zur Verbesserung der Leseflüssigkeit. Die folgende Darstellung des Lese-Tandems orientiert sich an der Beschreibung des Lese-Tandems nach Rosebrock und Nix[13].

3.7.1 Grundidee:

Je zwei SchülerInnen lesen einen Text gemeinsam vier Mal. Es gibt einen Trainer und einen Sportler. Die Aufgabe des Trainers ist es, den Sportler durch gezieltes Training in jeder der vier Einheiten dabei zu unterstützen, sich im Lesen zu verbessern. Dementsprechend ist es sinnvoll, wenn der Trainer der stärkere Leser ist. Durch die Wiederholungen wird die Dekodierung von Wörtern mit der Zeit immer weiter automatisiert und die Leseflüssigkeit verbessert sich[14]. Eine angemessen gute Leseflüssigkeit ist wiederum notwendig für sinnverstehendes Lesen[15].

3.7.2 Vorgehen

In der Vorbereitungsstunde haben die Schülerinnen und Schüler das Tandem-Lesen bereits kennen gelernt und selbst ausprobiert. Die wichtigsten Aspekte des Tandem-Lesen wurden auf einem Plakat festgehalten. Mit Hilfe des Plakates werden die einzelnen Schritte des Tandem-Lesens noch einmal erläutert:

Beide Personen, Trainer und Sportler, lesen den Text gemeinsam, insgesamt vier Mal. Der Trainer geht während des Lesens mit seinem Finger in einem angemessen langsamen Tempo mit und bietet Orientierung. Wort für Wort lesen Trainer und Sportler den Text nun halblaut vor. Dem Trainer kommt dabei die besondere Aufgabe zu, ein für beide angemessenes Lesetempo zu finden und den Sportler nicht durch ein zu hohes Tempo zu überfordern.
Liest der Sportler den Text fehlerfrei, lobt der Trainer seinen Sportler. Der Text wird erneut

[13] Vgl. Rosebrock/Nix: Grundlagen der Lesedidaktik, 2013.
[14] Vgl. Walter: Wiederholtes Lesen, S. 362f.
[15] Ebd.

gelesen, dieses Mal sollte es dem Sportler das Lesen des Textes leichter fallen, da die Wörter bereits einmal dekodiert wurden und nun bekannt sind. Dementsprechend sollte es möglich sein, im zweiten Durchgang das Lesetempo leicht zu erhöhen.
Sollte der Sportler sich verlesen, stoppt der Trainer den Leseprozess. Er zeigt mit seinem Finger auf das falsch gelesene Wort und gibt dem Sportler vier Sekunden Zeit, sich selbst zu verbessern. Danach lesen beide den Satz noch einmal von vorne.
Für den Fall, dass es dem Sportler nicht gelingen sollte sich zu verbessern, liest der Trainer dem Sportler das Wort vor, ggf. erfolgt noch eine kurze Erklärung zu dem Wort, sollte es dem Sportler unbekannt sein. Anschließend beginnen beide den Satz von vorne zu lesen.

Am Ende jedes Lesedurchgangs wird dieser als „erfüllt“ abgehakt.

3.7.3 Anforderungen an den Tandem-Text

Der Tandem-Text sollte dem Leseniveau der SchülerInnen angepasst sein. Die Länge sollte ungefähr ca. 200 bis 300 Wörter betragen. Der Text soll übersichtlich gestaltet sein, bestenfalls passt der gesamte Text auf eine Seite. Kleine Bilder zum Inhalt können das Gelesene veranschaulichen. Außerdem lassen sie den Text attraktiver erscheinen. Unten befindet sich eine Tabelle, in welcher die SchülerInnen jeden Durchgang notieren oder abhaken können.

In dem Text sollten keine komplizierten oder unbekannten Wörter auftauchen. Ebenso sollten Satzkonstruktionen nicht zu komplex sein. Für eine gute Verständlichkeit sollten darüber hinaus Zeilenumbrüche so gesetzt sein, dass semantische Einheiten nicht getrennt werden. Zudem muss der Inhalt des Textes für die SchülerInnen verständlich bleiben. Es empfiehlt sich eine für die SchülerInnen interessante und bedeutende Textstelle zu wählen, damit sie nicht nach mehrmaligen Lesen das Interesse daran verlieren. Ein weiterer motivationaler Anreiz kann durch eine anschließende Aufgabe gesetzt werden, z.B. durch eine Überprüfung des Textverständnisses. Dies unterstützt außerdem die Motivation sinnverstehend zu Lesen.

Des Weiteren soll der Text auch formal für die SchülerInnen gut lesbar sein. Dementsprechend sollte der Zeilenabstand angemessen sein (z.B. 1,5). Auch die Schriftart muss berücksichtigt werden: für die Textstelle, die für das Tandem-Lesen vorgesehen war, haben wir die Schriftart Comic Sans ausgewählt, da der Buchstabe a hierbei rund ist und für Schüler leichter zu lesen ist ([ɑ] im Gegensatz zu [a]). Für

leseschwache SchülerInnen muss außerdem berücksichtigt werden, dass die Punktgröße entsprechend groß ist, z.B. 14 Pt.

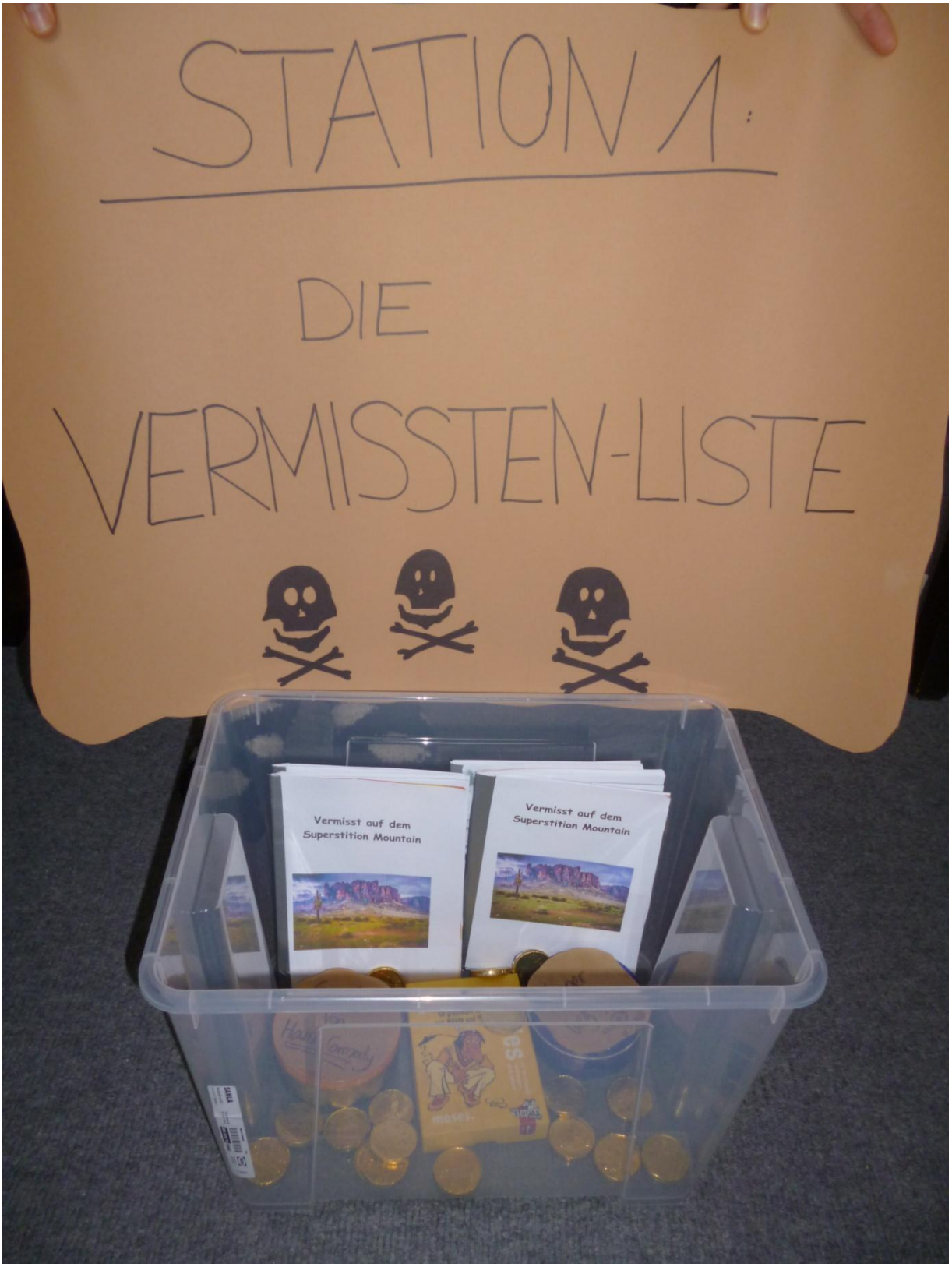
3.7.4 Tandem-Lesen: „Wieder auf dem Berg“ [→ Anhang]

Wie die Auswertung der Fragebögen ergeben hat, ist die Lesevolumen der Schüler sehr unterschiedlich ist [→2.3.3 Idee und Auswertung des Fragebogens]. Dies lässt vermuten, dass auch die Lesekompetenz der Schüler dementsprechend unterschiedlich ist. Da wir die Schüler durch unser Projekt zum Lesen animieren möchten und damit der Spaß am Lesen unser zentrales Anliegen ist, haben wir uns dazu entschieden die zu lesende Textstelle so zu bearbeiten, dass sie für die Schüler tendenziell (zu) einfach sein könnte um Frustrationen oder Überforderungen beim Lesen zu vermeiden und Erfolgserlebnisse zu erreichen. Nichtsdestotrotz sollte die Aufgabe eine (zu bewältigende) Herausforderung für die Jungen bleiben. Die Lesepartner dürften die Jungen unabhängig von der ursprünglichen Gruppeneinteilung frei wählen. Dies soll gewährleisten, dass die Jungen sich beim Lesen wohlfühlen und gut mit ihrem Lesepartner kooperieren können.
In der zu lesenden Textstelle geht es darum, dass die Barker Boys erneut auf den Berg steigen. Somit knüpft sie an die vorangegangenen Ereignisse an und ist inhaltlich von Bedeutung, ohne aber zu viel von dem Höhepunkt der Geschichte vorweg zu nehmen. Außerdem halten wir diese Textstelle für geeignet, weil sie spannend ist und damit die Lesemotivation wahrscheinlich entsprechend hoch ist. Als weiteren motivationalen Anreiz haben wir Überprüfungsfragen erstellt, welche die Jungen nach dem Lesen korrekt beantworten müssen um einen weiteren Hinweis für die Schatzsuche zu erhalten.
Der Inhalt des Textes bildet außerdem eine Brücke zu der nachfolgenden Station, dem Survivaltraining, wo die Schüler (entsprechend den Jungen im Buch) ihre Fitness sowie ihr Durchhaltevermögen und ihren Teamgeist unter Beweis stellen müssen.
Eine Beschreibung des genauen Ablaufs dieser Station findet sich in [→ 4.2 Durchführung].

3.8 Vorstellung der Stationen

Im Folgenden wollen wir die Stationen vorstellen, die wir für den Workshop konzipiert haben.

3.8.1 Station 1: Wem gehören die Totenköpfe?



Die Station:

Die Schüler sollen herausfinden, wem die Totenköpfe gehören.

Bezug zum Buch: Die Barker Boys entdecken bei der Suche nach Josie drei Totenschädel auf dem Superstition Mountain. Als sie Nachforschungen über den Berg anstellen, stoßen sie auf eine unvollständige Vermisstenliste und versuchen mithilfe dieser herauszufinden, wem die Schädel einmal gehörten.

Vorgehen:

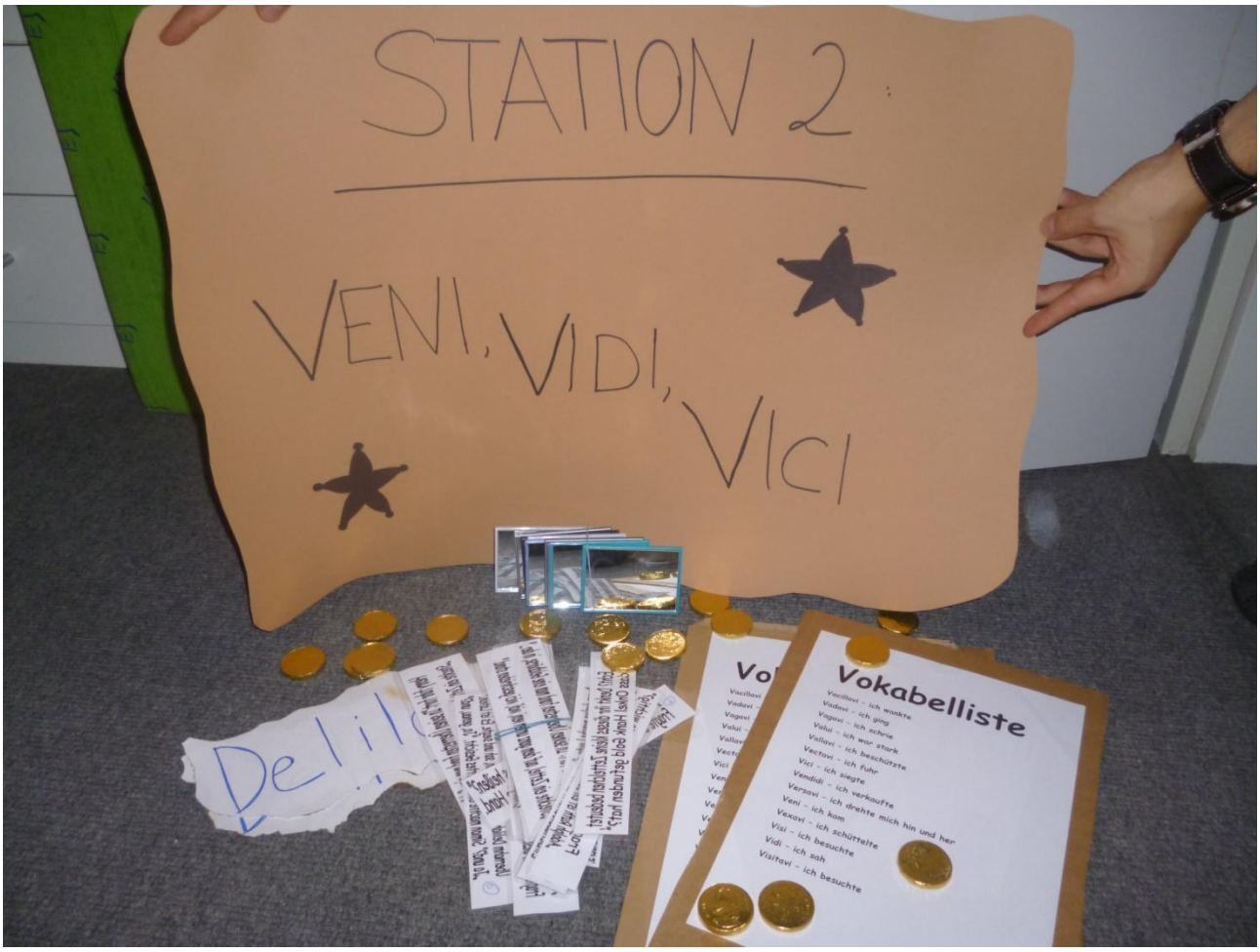
Den Schülern wird die unvollständige Vermisstenliste ausgehändigt, die auch die Barker Boys in der Bücherei finden[16]. Um den Rest der Vermisstenliste zu erhalten, sollen die Schüler in ihren Gruppen jeweils ein Rätsel der yellow stories lösen. Dabei antwortet der Spielleiter jedoch nur auf Ja- bzw. Nein-Fragen. Sobald das Rätsel gelöst ist, erhalten die Schüler die vollständige Vermisstenliste und sollen mit Hilfe dieser herausfinden, zu wem die Totenköpfe gehören. Am Ende der Station erhält jede Gruppe eine Dose mit Goldstücken und einem Zettel, auf dem „Veni, Vidi, Vici“ geschrieben steht. Außerdem wird den Jungen das Lösungswort der Station für fünf Sekunden gezeigt, wenn sie die Station erfolgreich bearbeitet haben.

Materialien:

1. unvollständige Vermisstenliste 2-mal
2. vollständige Vermisstenliste 2-mal
3. „Yellow Story“ Rätsel „Der Brief“
4. „Yellow Story“ Rätsel „Johnny, die Kanone“
5. zwei Dosen mit Goldstücken und einem Zettel mit „Veni, Vidi, Vici“
6. Zettel mit Lösungswort

[16]Vgl. Broach: Die Barker Boys, S. 102-103.

3.8.2 Station 2: Veni, Vidi, Vici



Vor der Station:

Die Jungen haben bereits Station 1 durchlaufen und haben eine Dose mit Münzen und einem Zettel, auf dem *Veni, Vidi, Vici* steht, erhalten.

Die Station:

Die Jungen sollen herausfinden, was *Veni, Vidi, Vici* bedeutet. Dafür erhalten sie zuerst eine Vokabelliste. Anschließend sollen sie anhand einer Textstelle, die sie in Spiegelschrift ausgehändigt bekommen, ob ihre Übersetzung stimmt.

Bezug zum Buch:

Die Barker Boys haben in ihrem Keller eine Dose von Onkel Hank gefunden, in der sich alte Münzen und ein Zettel befindet auf dem veni, vidi, vici steht. Sie wollen herausfinden, was veni, vidi, vici bedeutet und erfahren bei ihren Nachforschungen, was es bedeutet und dass es die drei Wörter der Goldgräber sind. Daher vermuten sie, dass auch Onkel Hank Gold gefunden hat.

Vorgehen:

Zunächst wird besprochen, welche Gegenstände sich in der Dose befinden und was sie bedeuten könnten.

Die Jungen erhalten eine Vokabelliste, mit dessen Hilfe sie herausfinden müssen, was *Veni, Vidi, Vici* bedeutet.

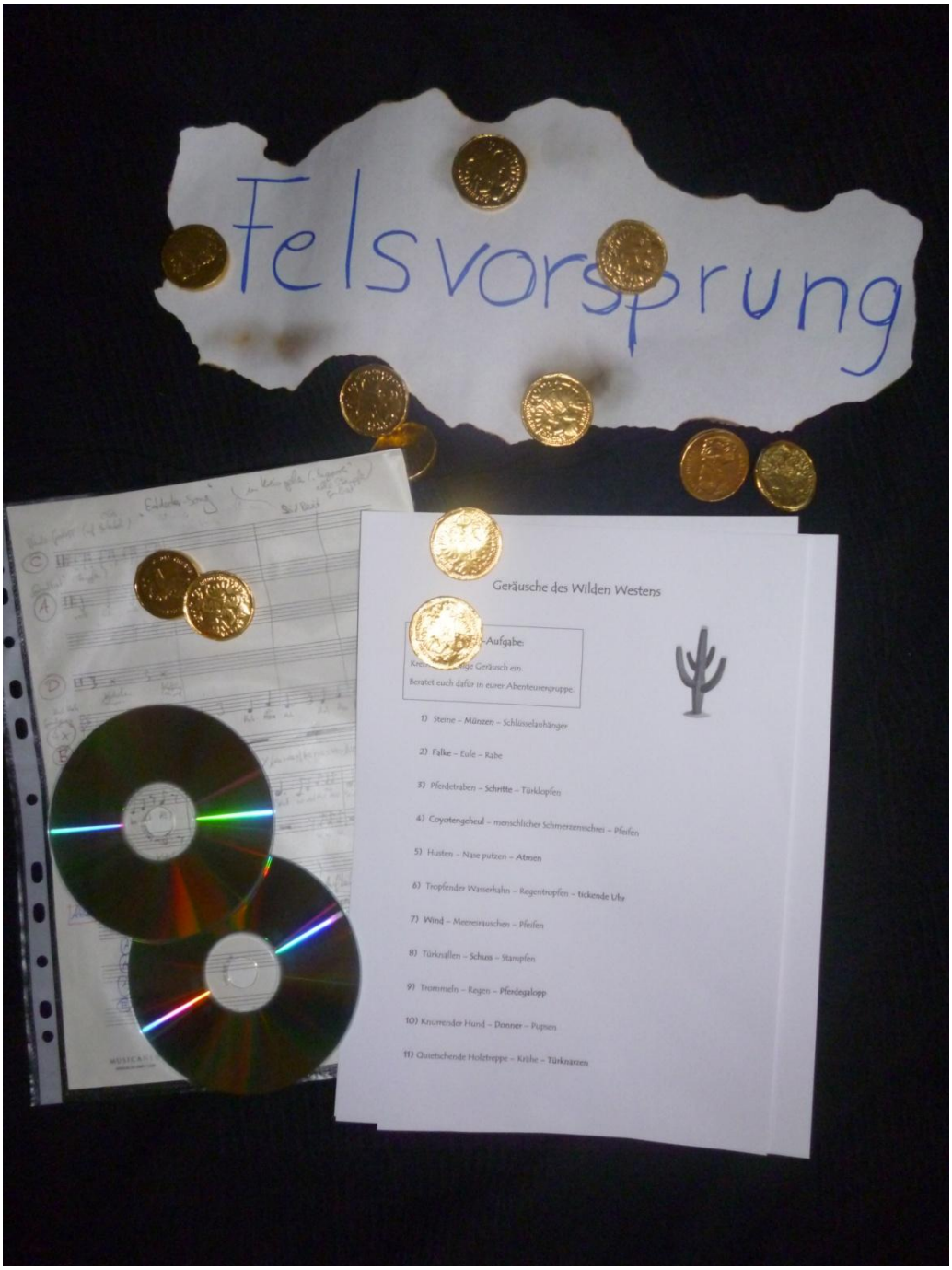
Um ihre Erkenntnisse zu überprüfen, erhält jeder Schüler einen Zettel, auf dem ein Satz in Spiegelschrift geschrieben ist. Mit Hilfe eines Spiegels müssen sie nun herausfinden, was auf ihrem Zettel steht. Die Jungen müssen ihre Zettel in die richtige Reihenfolge bringen, um die Stelle des Buches zu lesen, in dem die Lösung steht.

Nachdem sie dies geschafft haben, erhalten sie ein Lösungswort und gehen zur nächsten Station.

Materialien für die Station:

1. Vokabelliste
1. Spiegel
2. Zettel in Spiegelschrift (s. Anhang)
3. Zettel mit Lösungswort

3.8.3. Station 3: Geräusche raten



Die Station:

Die Jungen bekommen verschiedene Geräusche vorgespielt, die mit dem Thema Arizona, Superstition Mountain und dem Buch zu tun haben. Auf einem Arbeitsblatt sollen sie nun aus einer Auswahl von jeweils drei Geräuschen das Richtige vermerken.

Bezug zum Buch:

Das Buch die Barker-Boys ist ein Kinder Western, in dem viel über die früheren Goldgräber geschrieben steht. Daher sollten auch die Jungen Geräusche kennenlernen, die zum Alltag der Barker-Boys gehören.

Vorgehen:

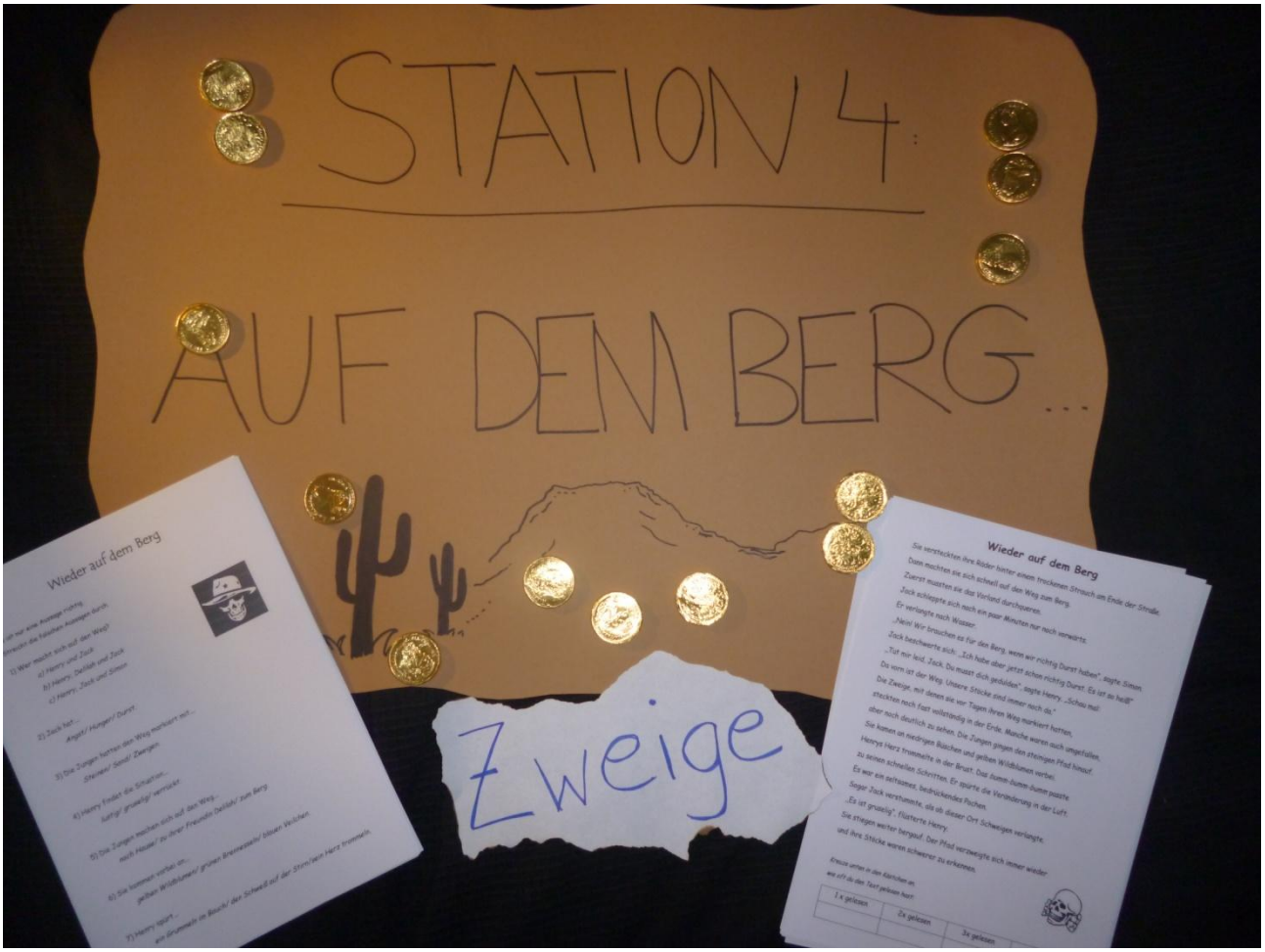
Nachdem die Jungen Station 2 erledigt haben, setzen sie sich zusammen in einen Stuhlkreis und bekommen die Station erklärt. Es wird ihnen ein Arbeitsblatt ausgeteilt, auf dem die Geräusche aufgelistet sind, die sie hören werden. Ziel ist es, von drei angegebenen Geräuschen, das richtige Geräusch einzukreisen. Hierbei ist zu beachten, dass jedes Geräusch höchstens zwei Mal angehört werden darf. Die Schüler haben nach jedem Geräusch kurz Zeit sich untereinander abzusprechen und sich für eines zu entscheiden. Wenn sie alle Geräusche richtig erkannt haben, erhalten sie ein weiteres Lösungswort.

Materialien für die Station:

1. Tonaufnahmen der Geräusche
1. Arbeitsblätter mit Ankreuzmöglichkeiten (s. Anhang)
1. Stift

2. Zettel mit Lösungswort

3.8.4. Station 4: Ersteigung des Bergs



Die Station:

Mit der Methode des Tandem Lesens, lesen die Jungen die Textstelle im Buch, in der die Barker Boys und Delilah nochmal den Berg erklimmen, um die drei Totenköpfe zu finden. Danach erhalten die Zweier-Teams ein Arbeitsblatt auf welchem Verständnisfragen beantwortet werden sollen. Die Schüler erhalten ein weiteres Lösungswort, wenn die Mehrheit der Teams die richtigen Lösungen bei den Verständnisfragen hat.

Bezug zum Buch:

Die Barker-Boys wissen nun, wem die Totenköpfe gehören, die sie auf dem Berg entdeckt haben. Daher wollen sie nochmals auf den Berg steigen, um die Totenköpfe zu holen.

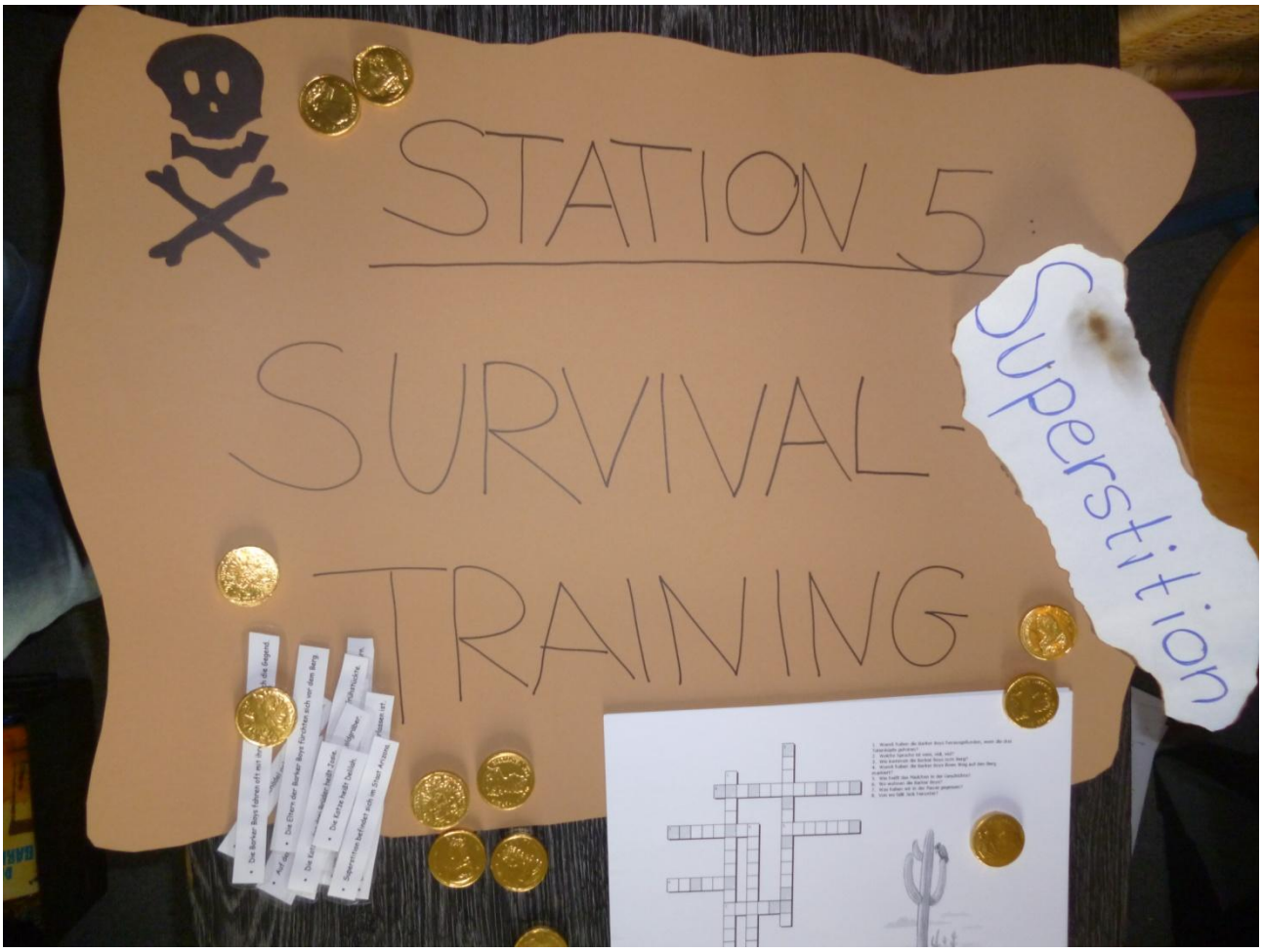
Vorgehen:

In dem Vortreffen haben wir bereits das Tandem-Lesen eingeführt und mit den Jungen geübt. Zur Erinnerung wird das Plakat zum Thema Tandem-Lesen aufgehängt und nochmals anhand von Beispielen besprochen. Die Jungen setzen sich zu zweit zusammen und lesen den Text „Wieder auf dem Berg“ mit der Methode des Tandem – Lesens. Nachdem die Jungen den Text viermal gelesen haben, erhalten die Teams ein Arbeitsblatt mit Verständnisfragen, welche sie beantworten sollen. Zum Schluss werden diese mit der gesamten Gruppe besprochen. Hat die Mehrheit der Jungen die richtige Antwort gewusst, erhalten sie ein weiteres Lösungswort.

Materialien:

1. Plakat zu Thema Tandem-Lesen
2. Lesetexte (s. Anhang)
3. Arbeitsblätter mit Verständnisfragen (s. Anhang)
4. Zettel mit Lösungswort

3.8.5. Station 5: Survivaltraining



Die Station:

Beim Survivaltraining sollen die Jungen Aussagen als richtig oder falsch bewerten, nachdem sie einen Parcours absolviert haben. Sind alle Aussagen richtig, erhalten sie ihr letztes Lösungswort.

Bezug zum Buch:

Die Barker-Boys steigen nochmals auf den Berg und merken wie anstrengend dies ist und wie viel Durchhaltevermögen man braucht. Daher sollen sich auch die Jungen im Workshop durch das Survivaltraining auf dieses Abenteuer der Barker-Boys vorbereiten.

Vorgehen:

Die Jungen kehren zurück in ihre Gruppen. Sie bilden jeweils eine Staffel und durchlaufen einen Parcours. Am Ende des Parcours sollen sie sich eine Aussage aus dem Sack ziehen, diese für sich als richtig oder falsch einstufen und sie in den passenden Karton stecken.

Danach laufen sie zurück zu ihrer Gruppe, klatschen ab und der nächste Schüler ist an der Reihe.

Materialien :

1. Farbe

2. zwei Schuhkartons: einer rot (falsche Aussagen) und einer grün (richtige Aussagen) angemalt

3. Stoppuhr

4. Trillerpfeife

5. Sack

6. Zettel mit Lösungswort

7. Fragen:

- Die drei Brüder heißen Simon, Henry und Daniel. Falsch
- 2. Die Katze heißt Delilah. Falsch
- Die Barker Boys leben in Superstition. Richtig
- Die Barker Boys fahren oft mit ihren Fahrrädern durch die Gegend. richtig
- Veni, Vidi, Vici heißt übersetzt: ich kam, ich mähte, ich frühstückte. Falsch
- Die drei Brüder sind nicht mit Onkel Hanks verwandt. Falsch
- Die Jungen besteigen den Superstition Mountain mit ihren Eltern. Falsch
- Die Katze der drei Brüder heißt Josie. richtig
- Jack ist der jüngste Bruder. Richtig
- Der Vater ist arbeitslos. Falsch
- Auf dem Berg leben Pumas. Richtig
- Die drei Totenschädel gehören zu drei Hunden. Falsch
- Die Familie ist von Chicago hergezogen. Richtig
- Superstition befindet sich im Staat Arizona. Richtig
- Delilah ist die Schwester der Barker Boys. Falsch

- Die Eltern der Barker Boys fürchten sich vor dem Berg. Richtig
- In einer Geisterstadt leben Geister. Falsch
- Eine Geisterstadt wird so genannt, weil sie verlassen ist. Richtig
- Adolph Ruth ist ein spurlos verschwundener Goldgräber. Richtig
- Simon benutzt gerne Fachwörter. Falsch

4. Reflexion

4.1 Zur Vorbereitung

4.1.1 Kontaktaufnahme

Die Kontaktaufnahme mit der Schule verlief reibungslos. Frau Rauer war unsere Ansprechpartnerin an der Schule und hat uns, ebenso wie Herr Esser, mit viel Freude bei organisatorischen Aufgaben unterstützt.

4.1.2 Die Vorbereitungsstunde

Da wir zwei Wochen vor Workshopbeginn die SchülerInnen der Klasse 5b bereits kennen gelernt haben, fiel uns der Einstieg in den Workshop leicht. Auch schienen sich die Jungen darüber zu freuen, uns wieder zu sehen und mit uns in den Workshop zu starten. Vor allem die selbst gemachten Namensschilder schien die Vorfreude auf den Tag wieder zu wecken. Besonders hilfreich erwies sich für uns, dass wir das Tandem-Lesen, ein zentrales Element unseres Workshops, bereits eingeführt hatten. Dementsprechend kannten die Jungen den Ablauf und wussten, worauf sie beim Tandem-Lesen achten müssen. Das dazugehörige Plakat diente ihnen wieder der Orientierung.

4.2 Einstieg in den Workshop

Der Tag der Durchführung begann für uns sehr früh. Der Workshop begann am 20.2. zur ersten Stunde und sollte bis ca. 12 Uhr gehen. Wir trafen die Vorbereitungen im Klassenraum und wollten mit Frau Rauer die Materialien für die zweite Gruppe bereitstellen. Leider schien es eine missverständliche Absprache bezüglich des Raums gegeben zu haben. Deshalb mussten wir

spontan nach einem zur Verfügung stehenden Raums suchen. Nachdem sich alle Materialien an den richtigen Orten befanden, konnte der Workshop mit einem Stuhlkreis beginnen. So stellten wir uns noch einmal kurz vor und umrissen den Sinn des Workshops.

Dann sangen wir vier Studenten den Mut-Mach-Song, der uns den Tag über begleiten sollte und die Schüler in die Atmosphäre des Buchs einführen sollte.

Die Schüler waren begeistert und wir erklärten, dass sie den Song nach einer kleinen Einheit des Vorlesens auch erlernen könnten.

Für den Einstieg in das Buch „Die Barker Boys – Das Geheimnis in den Bergen“ hatten wir überlegt, den Ausschnitt in verteilten Rollen vorlesen. Frau Rabe, in der Rolle des ältesten Bruders Simon stellte die beiden Brüder Henry und Jack vor und erzählte etwas zur Ausgangssituation des Buchs. Mit Hilfe eines Kamishibais, einer Art Papiertheater, sollte die Geschichte den Schülern verbildlicht werden. So wurde in den vorgelesenen Kapiteln von den drei Brüdern Simon, Henry und Jack erzählt, die unerlaubt auf einen gefährlichen Berg steigen, um ihre Katze zu finden. Dort verlaufen sie sich und können für einige Zeit ihren Weg nach Hause nicht finden. Frau Schniggenberg, in der Rolle von Henry, erzählte zum Schluss, wie die drei Jungen nach Hause gekommen sind. Das Vorlesen klappte sehr gut, und die Jungen schienen sehr interessiert an dem Buch. Damit die Schüler keine Probleme zwischen den Vorleserollen und uns als reale Personen hatten, hatte jede Vorleserolle einen Zettel mit ihrem Vorlesenamen (z.B. Jack) an.

4.3 Mut-Mach-Song

Sinn und Zweck des Mut-Mach-Songs war die Stärkung des „Wir-Gefühls“ der Jungen. Außerdem sollte er eine Abwechslung zu den anderen Stationen bieten, die vor allem durch Lese-Aktivitäten gekennzeichnet waren.

Auch noch ca. drei Stunden Abstand zwischen dem Erlernen und dem zweiten Aufführen des Songs gegen Ende des Workshops, waren die Schüler noch in der Lage sich an den Ablauf zu erinnern. So waren sie im Stande ihn unter Anleitung (so wie beim Erlernen) einwandfrei vorzusingen.

Insgesamt gesehen hat der „Mut-Mach-Song“ den Jungen viel Spaß gemacht und sie motiviert als Gruppe gemeinsam in den Tag zu starten. Zum Schluss des Workshops, als die Jungen den Song noch einmal aufführen sollten, taten sie dies auch mit viel Elan und

hatten Spaß daran. Dabei konnte sich jeder einbringen. Somit hat er den von uns beabsichtigten Zweck vollständig erfüllt.

Nachdem der Mut-Mach-Song zu Beginn des Workshops erlernt wurde, erfolgte die Gruppeneinteilung. Diese verlief reibungslos. So hatten wir uns für das Losen zweier Gruppen, der Kaktus- und der Totenkopfgruppe, entschieden. Ausgelost wurde durch das Ziehen von unterschiedlich bemalten Schokoladenmünzen.

4.4 Station 1

Die Totenkopfgruppe begab sich mit Herrn Grießel, Frau Schniggenberg und Herrn Reifenberg in den zusätzlich zur Verfügung gestellten Raum, während die Kaktusgruppe mit Frau Rohe, Frau Rabe und Herrn Esser im Klassenraum blieb. Dort sollte nun die erste Station bearbeitet werden. Für die erste Station erhielten die Schüler eine Vermisstenliste, die all diejenigen Leute aufzählte, die auf dem Berg verschwunden waren. Die Schüler merkten in beiden Gruppen schnell, dass die Liste jedoch nicht komplett war, weil sie nicht bis in die Gegenwart reichte. Diese Vermutung wurde dadurch bestärkt, dass eine Seite aus der Vermisstenliste herausgerissen wurde. Um die komplette Liste zu erhalten, sollte jeweils ein Rätsel der Reihe „Yellow Stories“ gelöst werden. Die Jungen der beiden Gruppen brauchten unterschiedlich lange dieses Rätsel zu lösen, und so war die Kaktusgruppe auch schneller mit der ersten Station fertig als die Totenkopfgruppe. Dies war aber nicht weiter schlimm, da die Schüler im Endeffekt gemeinsam in die Pause gehen konnten, da die Absprache der beiden Gruppen trotz der unterschiedlichen Räume sehr gut war.

Sobald das Rätsel gelöst war, erhielten die Schüler die komplette Vermisstenliste. Nun sollten sie herausfinden, wem die drei Totenköpfe aus der Geschichte gehörten. Beide Gruppen konnten diese Frage mit Leichtigkeit beantworten, nachdem sie einen prüfenden Blick auf die vollständigen Listen geworfen hatten. Uns fiel dabei stark auf, dass sich die Jungen mit voller Begeisterung in das Thema vertieften. Sie entwickelten viele Ideen, wie

die Totenköpfe wohl auf den Berg gekommen sind. Es hat wirklich Spaß gemacht, die Jungen dabei zu beobachten. So wurden Ideen entwickelt, dass bspw. Der Polizist die drei mexikanischen Jungen umgebracht hat und deshalb nicht mehr möchte, dass irgendjemand auf den Berg geht. Er hätte nämlich Angst, dass jemand sein Geheimnis lüftet.

Nach erfolgreicher Bearbeitung der ersten Station erhielten die Gruppen jeweils eine Dose, die Münzen und einen kleinen Zettel enthielt und ein Lösungswort, welches sie sich merken sollten.

4.5 Station 2

Auf dem Zettel in der Dose waren die Worte „Veni, Vidi, Vici“ geschrieben. Zuerst konnten sich die Jungen keinen Reim darauf bilden, und so wurden in der einen Gruppe zuerst die Münzen gezählt. Nach langem Überlegen war aber klar, dass die Summe der Münzstücke keine große Rolle für die nächste Station spielen konnte und so fragten sie uns um Rat.

In der anderen Gruppe fragten die Jungen, ob die Münzen tatsächlich aus früheren Zeiten kamen. Der Zettel, auf dem veni, vidi, vici stand wurde von jedem der Jungen genaustens unter die Lupe genommen. Erste Vermutungen der Jungen waren, dass es sich bei veni, vidi, vici um drei Namen handelt. Nach diesen phantasiereichen Ideen bekamen sie Zugang zu einer Vokabelliste, mit deren Hilfe sie eine Übersetzung anfertigen sollten. Einem Jungen fiel sogar auf, dass es sich um Latein handelte. Mit Hilfe der Vokabelliste konnten die Jungen nun herausfinden, was veni, vidi, vici bedeutet. Sie teilten sich hierfür die Arbeit, sodass jeder bei der Lösung des Rätsels integriert war. Ein Junge hielt die Vokabelliste fest, ein anderer las die Vokabeln vor und die anderen überlegten, was die Übersetzung sein könnte. Es war wirklich toll zu

beobachten, wie viel Spaß die Jungen hatten und wie motiviert sie waren eine Lösung zu finden.

Die Schüler hatten nun eine Übersetzung angefertigt, sollten zur Kontrolle aber noch einmal die Textstelle aus dem Buch lesen. Sie erhielten jeder einen Zettel mit Spiegelschrift und die Gruppe erhielt 4 Spiegel.

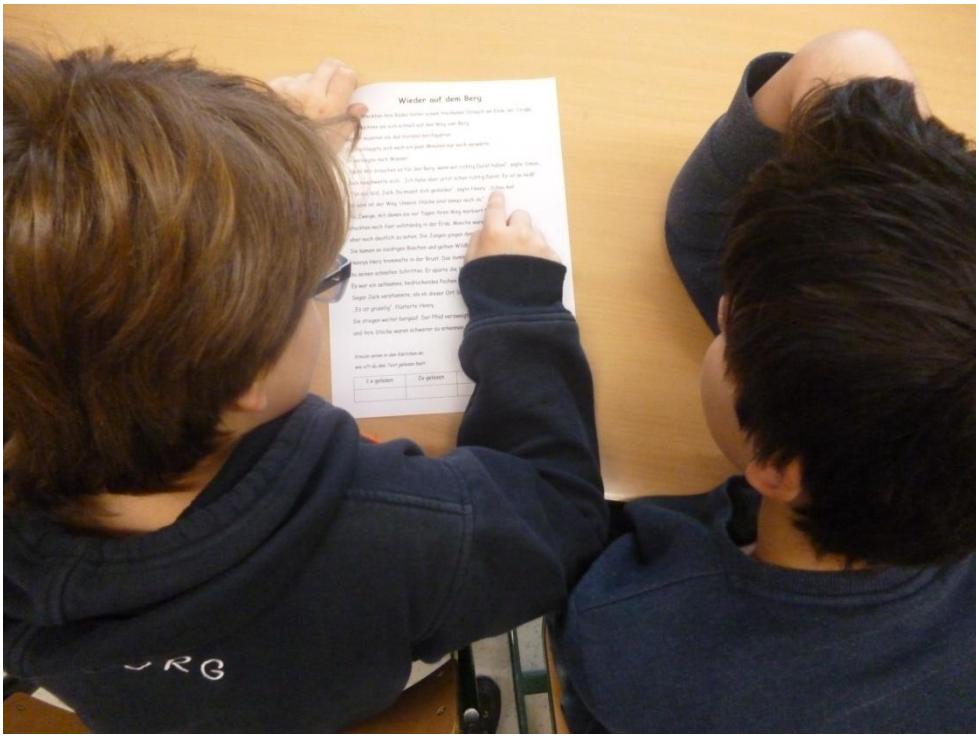
So sollte jeder Junge nun seinen Satz/Teilsatz lesen. Daraufhin sollten die Sätze in eine sinnvolle Reihenfolge gebracht werden. So erhielten einige Zettel eine Nummer, andere wiederum nicht. Die Aufgabe der Jungen war es, die richtige Reihenfolge der Zettel zu finden. Auch bei dieser Aufgabe wurde innerhalb der Gruppe viel diskutiert, da sich nicht alle einig waren in welcher Reihenfolge der Text wohl im Buch steht. Auch bei dieser Aufgabe wurden wieder viele Ideen entwickelt, zum Beispiel, wie Hank Kormodie gestorben war oder warum denn die Wörter auf Latein auf den Zetteln stehen. Schließlich konnten sie das Rätsel doch noch lösen und gelangten so nicht nur zu der Erkenntnis, dass ihre Übersetzung stimmte, sondern brachten auch in Erfahrung, dass der Onkel der Barker Boys wahrscheinlich Gold gefunden hatte und somit ein richtiger Goldsucher gewesen sein musste. Danach hatten sich die Jungen ihre erste Pause richtig verdient.

4.6 Station 3

Nach der 15-Minuten Pause ging es dann mit Station 3 weiter: der Geräusche-Station. Die Schüler mussten hier aus einer Auswahl von drei Geräuschen das richtige benennen. Die Schüler fanden es hier sehr spannend, über das Geräusch, das sie gerade gehört hatten, zu diskutieren. Insgesamt gab es 10 verschiedene Geräusche, von denen mindestens 9 richtig erkannt werden mussten. Auch hier arbeiteten die Jungen sehr gut im Team zusammen, da sie nach jedem abgespielten Geräusch gemeinsam überlegten, welches Geräusch wohl gehört wurde. Bei den Geräuschen, bei denen sie unsicher waren, wurde sogar der „Joker“ gesetzt. Die Jungen haben nach dem Setzen des Jokers keine weiteren Unsicherheiten hingenommen und solange diskutiert, bis eine einheitliche Meinung

bestand. Das Geräusch konnte nur zweimal angehört werden, bis eine endgültige Entscheidung zu treffen war. Wichtig war hierbei auch die Überschrift, denn einige Geräusche passten gar nicht in die wilden Westen. Dies bemerkten die Jungen schließlich und konnte so noch mehr Geräusche ausschließen. Die Gruppen schafften es beide, mindestens 9 von 10 Geräuschen richtig zu erraten, und so erhielten sie das Lösungswort, dass sie später noch brauchen würden.

4.7 Station 4



Die folgenden Stationen sollten von beiden Gruppen gemeinsam bestritten werden und so begab sich die Totenkopfgruppe wieder zurück in den Klassenraum. Hier sollte nun noch einmal, wie schon beim Vortreffen, ein Text im Tandem-Verfahren gelesen werden. Bei dieser Station (Station 4) sollte ein z.T. Abgeänderter Ausschnitt aus dem Kapitel „Wieder auf dem Berg“ gelesen werden. Für das Tandem-Lesen machten Frau Rohe und Frau Schniggenberg noch einmal das Trainer-Sportler-Team wie schon beim Vortreffen. So erklärte Frau Rabe erneut die verschiedenen Möglichkeiten, die einem beim Tandem-Lesen begegnen können und Frau Rohe und Frau Schniggenberg lasen gemeinsam die passenden Stellen beispielhaft vor.

Die Schüler erinnerten sich schnell an das Verfahren und hatten keine weiteren Fragen. Nun waren sie an der Reihe in Zweier-Teams das Lesen anzugehen. Da der Text von jedem Paar vier Mal gelesen werden sollte, wurde festgelegt, dass jeder Schüler zwei Mal die Rolle des Trainers einnahm und die anderen beiden Male die Rolle des Sportlers. Die Jungen schienen sehr gut mit dem Tandem-Lesen klarzukommen und die Teams arbeiteten gut zusammen. Wir vier Studenten gingen von Team zu Team, um mögliche noch aufkommende Fragen beantworten zu können oder bei Bedarf unterstützend mit Rat zur Seite zu stehen. Sobald die Schüler den Ausschnitt aus dem Buch „Die Barker Boys –

Das Geheimnis in den Bergen“ vier Mal gelesen hatten, erhielten die Pärchen ein Arbeitsblatt, welches Verständnisfragen zum gelesenen Text enthielt. Diese sollten zuerst im Team

besprochen werden, anschließend bestand die Möglichkeit sich mit einem weiteren Team auszutauschen. Um das Lösungswort für Station 4 zu erhalten, fragten wir die richtigen Lösungen für die Verständnisfragen ab. Bei den meisten Fragen waren sich die Schüler bei der Antwort einig und so bekamen sie das Lösungswort für Station 4.

Nach so viel Arbeit hatten sich die Jungen eine Pause sichtlich verdient. Zur Stärkung hatten wir passend zum Thema Amerika Brownies gebacken, die die Jungen dann während ihrer zweiten Pause essen durften.

4.8 Station 5

Während die Jungen eine Pause machten, bauten Herr Grießel, Frau Rohe und Herr Esser gemeinsam den Parcours in der Turnhalle auf. Da Herr Esser der Sportlehrer der Klasse 5b war, wurde abgeklärt, ob die Stationen den Schülern zugemutet werden können oder ob es bei dem Durchlaufen Schwierigkeiten geben könnte. Herr Esser sicherte uns jedoch zu, dass der Parcours keine Überforderung für die Schüler ist. Der Parcours bestand aus einem Slalomlauf, einer Bank, über die balanciert werden musste und einer dicken Matte, über die eine Rolle gemacht werden sollte.

Nach der Pause sollte Station 5 in der Turnhalle der Johannes-Gutenberg-Schule stattfinden. Wir hatten hier zwei Parcours aufgebaut. Diese sollten so schnell wie möglich

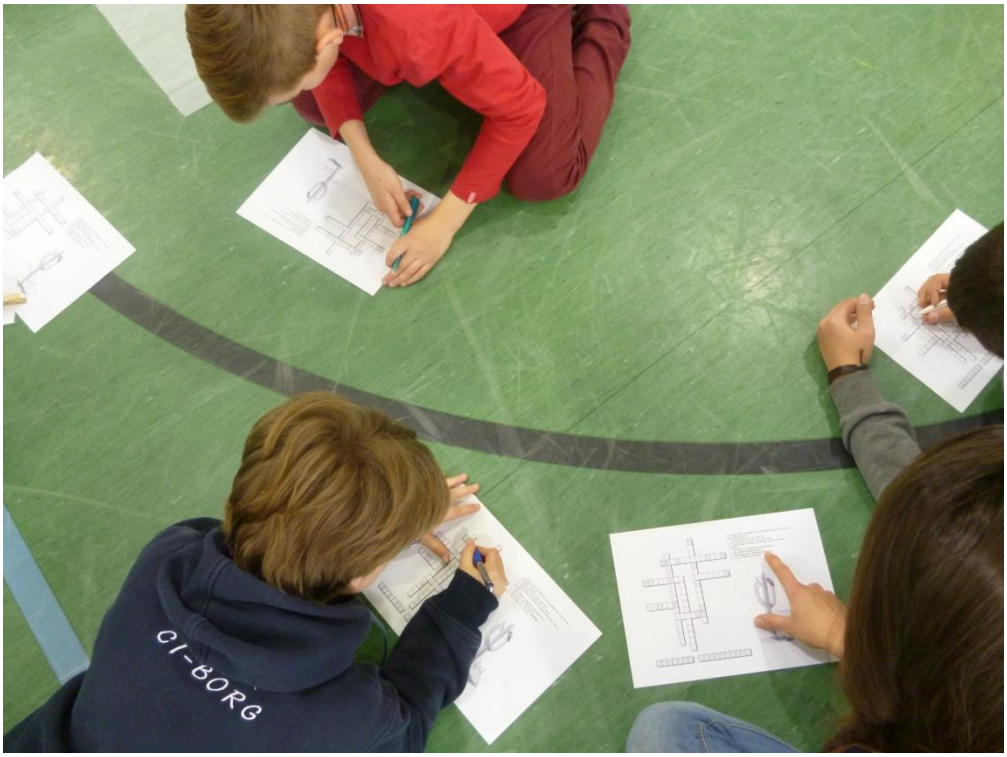
von den beiden Gruppen im Staffellauf durchlaufen werden. Am Ende des Parcours angekommen, sollte jedes Kind einen Zettel aus dem Sack ziehen, den Frau Rohe bereithielt. Die Aussagen, die die Jungen zogen, waren entweder wahr oder falsch. Die falschen Aussagen sollten dann in einen roten Karton sortiert werden, während die richtigen Aussagen in den grünen Karton gesteckt werden sollten. Zum besseren Verständnis durchlief Frau Rohe nochmals den Parcours und Herr Grießel erklärte dabei die einzelnen Stationen.

Sobald alle Aussagen zugeordnet worden waren, zählten Frau Rohe und Herr Reifenberg

die Aussagen aus. Leider war eine Aussage nicht richtig zugeordnet worden und so mussten die Schüler den Staffellauf erneut antreten. Auch beim zweiten Durchlauf wurde eine einzige Aussage nicht richtig zugeordnet und so erhielten die Schüler kein Lösungswort für die fünfte Station. Trotzdem waren die Jungen sehr motiviert, bei dieser Station. Sie feuerten sich gegenseitig an und waren stolz über jede richtig beantwortete Frage. Der Wettkampf Gedanke war eindeutig zu erkennen, da die Jungen aber dennoch gemeinsam arbeiten mussten, um das Lösungswort zu erhalten, gab es keine Konkurrenz zwischen den beiden Gruppen.

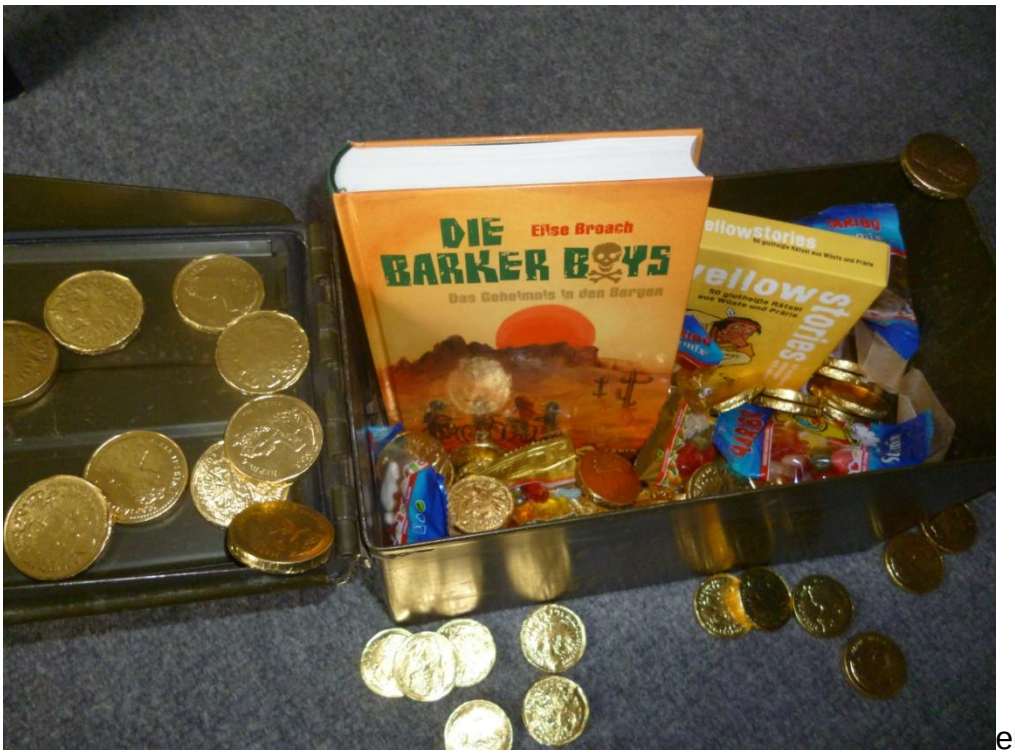
4.9 Das Kreuzworträtsel

Wir sammelten uns im Kreis und erzählten, dass sie als letzte Aufgabe ein Kreuzworträtsel lösen mussten. Es wurde nochmals erklärt, dass die Lösungswörter, die die Jungen über den Tag hinweg bekommen haben bei der Lösung es Kreuzworträtsel sehr hilfreich sind. Das Kreuzworträtsel wurde ausgeteilt und die Schüler fingen an, gemeinsam zu tüfteln, um alle Wörter des Rätsels zu lösen. Das Lösungswort des Kreuzworträtsels war der



einzige Hinweis auf den Hüter des Schatzes. Auch hier wurde viel hin und her diskutiert. Die Jungen arbeiteten eifrig an dem Kreuzworträtsel, da sie den Schatz finden wollten. An einigen Stellen müssten wir Denkanstöße geben oder die Jungen dazu motivieren nochmals an eine bestimmte Station zu denken. Sobald die Jungen es kannten (Sheriff Reifenberg) waren sie sehr verwirrt, wer oder was das Lösungswort bedeuten sollte. Es wurden zuerst Überlegungen angestellt, ob es sich um einen Reifenberg an der Tankstelle handelt. Doch einige Jungen entdeckten schnell den Sheriffstern auf Herrn Reifenbergs Pullover und auch das Namensschild fiel ihnen wieder auf. Herr Reifenberg, in der Rolle des Sheriffs, erkundigte sich, ob alle Jungen denn auch des Schatzes würdig seien. Als Beweis mussten sie erneut den Mut-Mach-Song singen. Der klappte spitze und so entschied sich Herr Reifenberg dazu, die Jungen zum Schatz zu führen. Zuerst führte uns der Weg zurück in die Klasse,

wo die Jungen ihre Geduld üben mussten. Endlich konnten sie in den Klassenraum, wo Herr Reifenberg ihnen eine große, dunkelgrüne Schatzkiste überreichte. Diese wurde geöffnet, und schon stürmten alle Schüler auf den Inhalt der Kiste zu, um etwas Tolles zu



ergattern.

Sobald alle mit Süßigkeiten versorgt waren, stellten wir noch einmal kurz die anderen beiden Dinge in der Schatzkiste vor: das Spiel „Yellow Stories“ und natürlich auch das Buch „Die Barker Boys – Das Geheimnis in den Bergen“. Diese beiden Sachen überreichten wir Herrn Esser zur Verwahrung für die gesamte Klasse. Für das Feedback, welches uns die Jungen geben sollten, hatten wir eine Zielscheibe an die Tafel gemalt, auf welcher sie angeben sollten, wie gut bzw.

schlecht sie unsere Veranstaltung fanden. Das Ergebnis beeindruckte und erfreute uns sehr, da die meisten angaben, nicht nur das Buch lesen zu wollen, sondern auch am Thema sehr interessiert waren und viel Spaß mit uns hatten. Zum Schluss verabschiedeten wir uns von der Klasse und bedankten uns ganz herzlich für ihre tolle Mitarbeit.

4.10 Fazit

Insgesamt haben wir den Workshop als sehr spannend, vielfältig und positiv empfunden.

Durch die gezielte Auswahl und Konzeption der Aufgaben war es uns möglich die Schüler auf allen Ebenen des Mehrebenenmodells zu fördern. Mithilfe des Tandem-Lesens, den dazu gehörigen Verständnisfragen und den vielen unterschiedlichen Texten an den Stationen konnten wir sicherstellen, dass die Jungen alle etwas lesen und es dadurch trainieren. An manchen Stationen (z.B. Station 1) war Wissen hilfreich, welches die Schüler schon hatten, um eine Aufgabe schneller zu lösen. Durch unseren didaktisch aufgearbeiteten Workshop wollten wir schließlich die Motivation der Schüler zum Lesen fördern. Außerdem ermöglichten wir die Anschlusskommunikation, da der Fokus der Jungen für vier Stunden auf dem Buch lag und sie somit untereinander viel darüber kommunizierten. Wir hoffen, dass die Begeisterung, die wir mit unserem Workshop für das Buch auslösten, angehalten hat und die Schüler sich das Buch zum Lesen angeschafften.

Die Jungen der 5b haben während des Workshops motiviert und mit großem Interesse mitgearbeitet. Ihre kreativen Ideen haben uns immer wieder überrascht. Eine besondere Herausforderung während des Workshops war für uns die parallele Koordination beider Gruppen. Die zufällig eingeteilten Gruppen waren unterschiedlich leistungsstark und divergierten in ihrer sozialen Struktur. So gelang es einer Gruppe meistens schneller, die Stationsaufgaben zu lösen. Die andere Gruppe benötigte mehr Unterstützung beim Lösen der Aufgaben. Darüber hinaus erforderte die Arbeit mit dieser Schülergruppe auch klarere Anleitung hinsichtlich des Verhaltens und Arbeitens innerhalb einer Gruppe. Nichtsdestotrotz haben beide Gruppen engagiert mitgearbeitet und wir hatten das Gefühl, dass sich jeder Schüler selbstbestimmt und auf seine Art in die Stationenarbeit einbringen konnte. Zudem haben wir uns sehr über das anschließende Feedback der Schüler und der Lehrer gefreut. Dass nahezu alle Schüler angegeben haben, sie hätten Interesse an dem

Buch und würden es gerne weiter lesen, zeigt uns, dass wir unser Ziel, die Jungen zum Lesen zu animieren, erreicht haben.

5. Anhang

5.1 Elternbrief

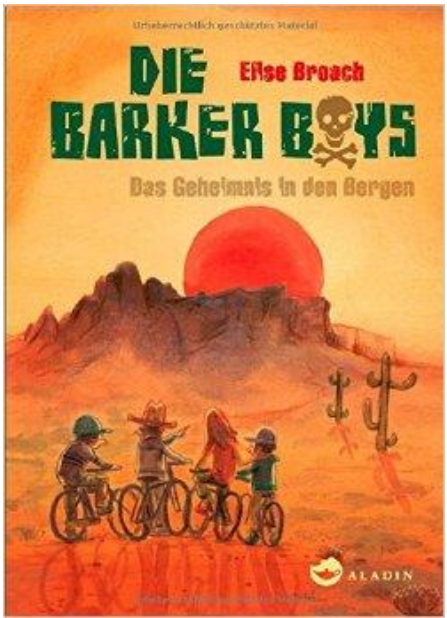
Universität zu Köln

Elternbrief

02.02.2015

Sehr geehrte Eltern der Schüler aus Klasse 5,

es gibt tolle Neuigkeiten! Ihr Sohn wird an einem von uns geleiteten Workshop zur Leseanimation teilnehmen. Im Mittelpunkt wird es dort um das Buch „Die Barker Boys – Das Geheimnis in den



Bergen“ gehen (siehe Bild rechts). Wir haben uns dafür ein schönes und abwechslungsreiches Programm überlegt, welches wir am Freitag, den 20.02.2015 von 8:00Uhr bis 12:00Uhr mit Ihrem Sohn und den anderen Schülern der Klasse 5 durchführen werden.
Der Workshop findet statt im Rahmen des Projekts der Universität zu Köln, welches den Namen „***boys & books*** – Empfehlungen zur Leseförderung von Jungen“ trägt.

Wir würden Sie bitten Ihrem Sohn für den Tag des Workshops (20.02.2015) Essen und Trinken, regenfeste Kleidung sowie festes Schuhwerk mitzugeben.

Bitte um Ihre Einverständniserklärung:
Der Workshop findet im Rahmen eines Seminars an der Universität statt und wir sollen ihn ausführlich dokumentieren. Für die Dokumentation erhalten wir eine Note. Deshalb planen wir am Tag des Workshops einige Fotos zu machen. Darauf werden vermutlich nicht alle, aber einige der teilnehmenden Schüler zu sehen sein. Wir bitten Sie hiermit, dass Fotos von Ihrem Sohn gemacht werden dürfen und diese dann eventuell auf der Internetseite *boysandbooks.de* der Universität zu Köln veröffentlicht werden dürfen.

Informationen zur Internetseite *boysandbooks.de:*
Das Projekt ***boys & books*** und die dazugehörige Internetseite *boysandbooks.de* richtet sich an erwachsene Literaturvermittler und Leseförderer in Schulen, Bibliotheken und Medien, im Buchhandel sowie an Eltern. Die Webseite dient der **Leseförderung von Jungen** ab dem Grundschulalter. Die Internetseite bietet die Möglichkeit Ideen zu bekommen, wie man mit Jungen ab dem Grundschulalter eine erfolgreiche Leseförderung durchführen kann. Zudem regt sie dazu an Ideen eventuell aufzugreifen oder weiterzuentwickeln und diese dann auszuprobieren.

Wir würden uns sehr freuen, wenn auch Sie das Projekt boys & books unterstützen! Bitte geben Sie Ihrem Sohn dafür den unterschriebenen Abriss der Einverständniserklärung (siehe unten) für die Klassenlehrerin in die Schule mit.

Es grüßt Sie herzlich,

Das Workshopteam
(Mareike Rabe, Michael Grießel, Janina Schniggenberg und Lisa Rohe)

- **(bitte hier abtrennen)** -

Einverständniserklärung

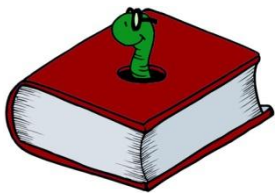
Ich nehme die Informationen über den Workshop am 20.02.2015 zur Kenntnis und bin darüber hinaus damit einverstanden, dass Bilder von meinem Sohn gemacht werden und diese (ausschließlich auf der Seite boysandbooks.de) veröffentlicht werden dürfen.

_____

Datum, Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten

5.2 Fragebogen

Lese-Fragebogen



1. **So alt bin ich: _____**

→ *Bitte kreuze bei den Nummern 2,3,4 an, was bei Dir zutrifft:*

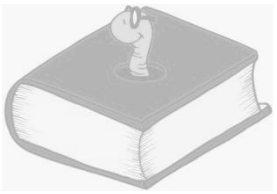
2. **Ich bin:**

Mädchen ☐ Junge ☐

3. **Ich lese:**

	jeden Tag	1-3x pro Woche	1x pro Woche	1x im Monat	(fast) nie
Buch:	☐	☐	☐	☐	☐
Comic:	☐	☐	☐	☐	☐
Magazin/ Zeitschrift:	☐	☐	☐	☐	☐
im Internet:	☐	☐	☐	☐	☐
Zeitung:	☐	☐	☐	☐	☐
Texte in Videospielen:	☐	☐	☐	☐	☐
gar nichts:	☐	☐	☐	☐	☐

4. Am meisten lese ich:



☐ am PC

☐ auf dem Smartphone

☐ auf dem Tablet

☐ in Büchern

☐ in Zeitschriften

☐ an Spielekonsolen (z.B. Nintendo 3DS, Playstation 2,3,4, XBOX 360 …)

→ *Bitte schreibe auf:*

5. Mein Lieblingsbuch oder -comic heißt:

_____

☺ Vielen Dank!!! ☺

5.3 Tandem-Lesetext des Vorbereitungstreffens

Die Barker Boys

Das Geheimnis in den Bergen

Eine Kleinstadt in der Wüste Arizonas.

So hatten sich die Brüder Simon, Henry und Jack ihr neues Zuhause nicht vorgestellt. Aber dann machen die Barker-Boys einen unheimlichen Fund. Inmitten der einsamen Berge stoßen sie auf drei Totenschädel, fein säuberlich aufgereiht.

Zusammen mit ihrer Freundin Delilah setzen sie alles daran, das Geheimnis der drei Schädel zu lüften - doch nicht jedem scheinen ihre Nachforschungen zu gefallen.

Vokabelliste

Vacillavi – ich wankte

Vadavi – ich ging

Vagavi – ich schrie

Valui – ich war stark

Vallavi – ich beschützte

Vectavi – ich fuhr

Vici – ich siegte

Vendidi - ich verkaufte

Versavi – ich drehte mich hin und her

Veni – ich kam

Vexavi – ich schüttelte

Visi – ich besuchte

Vidi – ich sah

Visitavi – ich besuchte

Zwischen den Mündern war ein kleines, zusammengefaltetes Stück Papier
ungefähr so groß wie ein Zetteldreieck in einem Glückskeks.

„Veni, vidi, vici" las Delilah vor. "Was soll das heißen?"
Fragte Simon und nahm das Papierstück in die Hand.

„Wisst ihr noch, wie ich euch das über Adolph Ruth vorgelesen habe?"
Fragte er. „Auf dieser Liste in der Broschüre, einer der ersten Vermisstenfälle?"

Von dem die einen Schädel gefunden haben, mit
Einschussslöchern drin?" Simon runzelte die Stirn.

Henry fuhr fort: "In seinen Überresten fand man eine Geldbörse, in der..."

„Steckte ein Zettel, auf dem ganz unten veni, vidi, vici geschrieben stand."

Übernahm Delilah. „was bedeutet: ich kam, sah und siegte. Es ist Latein."
„Ja und?" Simon machte ein verwirrtes Gesicht. "Ja, genau, und?"

Fragte Jack. „Was ist daran so wichtig?"
„Adolph Ruth ist ein Schnatzsucher gewesen." Henry sah Delilah an.

„Darum denken manche Leute, dieses veni,vidi, vici bedeutet, dass
Er was gefunden hat - nämlich die geheime Miene des Holländers.

„Echt? Denkt ihr dieses kleine Zettelchen bedeutet,
dass Onkel Hank Gold gefunden hat?"

5.6 Arbeitsblatt Station 3: Geräusche

Geräusche aus dem Wilden Westen

Eure Abenteurer-Aufgabe:

Kreist das richtige Geräusch ein.
Beratet euch dafür in eurer Abenteurergruppe.

1) Steine – **Münzen** – Schlüsselanhänger

1) **Falke** – Eule – Rabe

1) Pferdetraben – **Schritte** – Türklopfen

2) **Coyotengeheul** – menschlicher Schmerzensschrei – Pfeifen

3) Husten – Nase putzen – **Atmen**

4) Tropfender Wasserhahn – Regentropfen – **tickende Uhr**

5) **Wind** – Meeresrauschen – Pfeifen

6) Türknallen – **Schuss** – Stampfen

7) Trommeln – Regen – **Pferdegalopp**

8) Knurrender Hund – **Donner** – Pupsen

9) Quietschende Holztreppe – Krähe – **Türknarzen**

5.7 Tandem-Text Station 4: Wieder auf dem Berg

Wieder auf dem Berg

Sie versteckten ihre Räder hinter einem trockenen Strauch am Ende der Straße.

Dann machten sie sich schnell auf den Weg zum Berg.

Zuerst mussten sie das Vorland durchqueren.

Jack schleppte sich nach ein paar Minuten nur noch vorwärts.

Er verlangte nach Wasser.

„Nein! Wir brauchen es für den Berg, wenn wir richtig Durst haben", sagte Simon.

Jack beschwerte sich: „Ich habe aber jetzt schon richtig Durst. Es ist so heiß!"

„Tut mir leid, Jack. Du musst dich gedulden", sagte Henry. „Schau mal:

Da vorn ist der Weg. Unsere Stöcke sind immer noch da."

Die Zweige, mit denen sie vor Tagen ihren Weg markiert hatten,

steckten noch fast vollständig in der Erde. Manche waren auch umgefallen,

aber noch deutlich zu sehen. Die Jungen gingen den steinigen Pfad hinauf.

Sie kamen an niedrigen Büschen und gelben Wildblumen vorbei.

Henrys Herz trommelte in der Brust. Das *bumm-bumm-bumm* passte

zu seinen schnellen Schritten. Er spürte die Veränderung in der Luft.

Es war ein seltsames, bedrückendes Pochen.

Sogar Jack verstummte, als ob dieser Ort Schweigen verlangte.

„Es ist gruselig", flüsterte Henry.

Sie stiegen weiter bergauf. Der Pfad verzweigte sich immer wieder

und ihre Stöcke waren schwerer zu erkennen.

Kreuze unten in den Kästchen an,

wie oft du den Text gelesen hast:

1x gelesen	2x gelesen	3x gelesen	4x gelesen

5.8 Verständnisfragen Station 4

Wieder auf dem Berg

Es ist nur eine Aussage richtig.

Streicht die falschen Aussagen durch.

1) Wer macht sich auf den Weg?

a) Henry und Jack

b) Henry, Delilah und Jack

c) Henry, Jack und Simon

2) Jack hat...

Angst/ Hunger/ Durst.

3) Die Jungen hatten den Weg markiert mit...

Steinen/ Sand/ Zweigen.

4) Henry findet die Situation...

lustig/ gruselig/ verrückt.

5) Die Jungen machen sich auf den...

Weg nach Hause/ Weg zu ihrer Freundin Delilah/ auf den Berg.

6) Sie kommen vorbei an...

gelben Wildblumen/ grünen Brennnesseln/ blauen Veilchen.

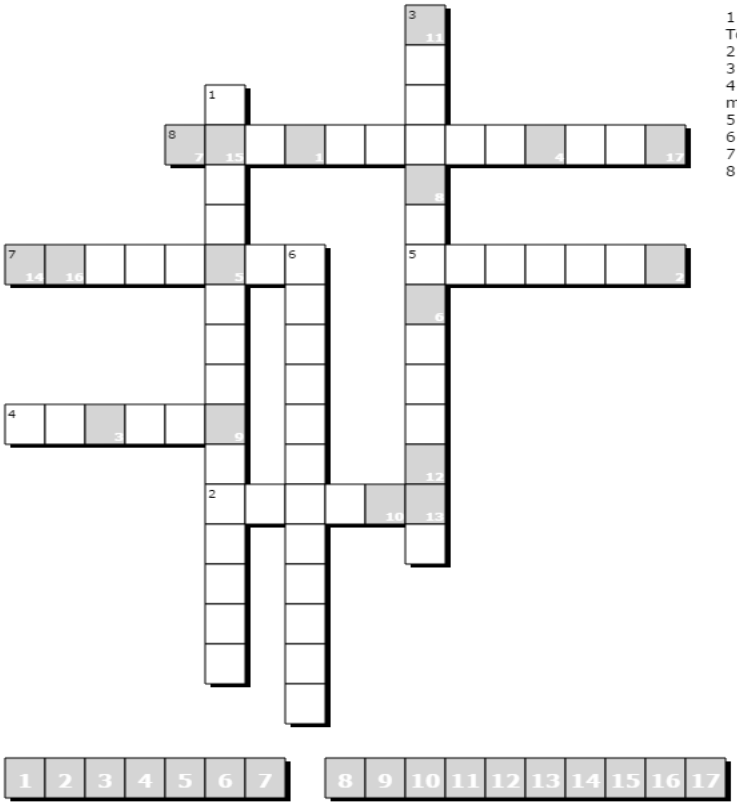
7) Henry spürt...

ein Grummeln im Bauch/ den Schweiß auf der Stirn/ sein Herz trommeln.

5.8 Station 5-Aussagen

- Die drei Brüder heißen Simon, Henry und Daniel. Falsch
- 2. Die Katze heißt Delilah. Falsch
- Die Barker Boys leben in Superstition. Richtig
- Die Barker Boys fahren oft mit ihren Fahrrädern durch die Gegend. richtig
- Veni, Vidi, Vici heißt übersetzt: ich kam, ich mähte, ich frühstückte. Falsch
- Die drei Brüder sind nicht mit Onkel Hanks verwandt. Falsch
- Die Jungen besteigen den Superstition Mountain mit ihren Eltern. Falsch
- Die Katze der drei Brüder heißt Josie. richtig
- Jack ist der jüngste Bruder. Richtig
- Der Vater ist arbeitslos. Falsch
- Auf dem Berg leben Pumas. Richtig
- Die drei Totenschädel gehören zu drei Hunden. Falsch
- Die Familie ist von Chicago hergezogen. Richtig
- Superstition befindet sich im Staat Arizona. Richtig
- Delilah ist die Schwester der Barker Boys. Falsch
- Die Eltern der Barker Boys fürchten sich vor dem Berg. Richtig
- In einer Geisterstadt leben Geister. Falsch
- Eine Geisterstadt wird so genannt, weil sie verlassen ist. Richtig
- Adolph Ruth ist ein spurlos verschwundener Goldgräber. Richtig
- Simon benutzt gerne Fachwörter. Falsch

5.9 Kreuzworträtsel



1. Womit haben die Barker Boys herausgefunden, wem die drei Totenköpfe gehören?
2. Welche Sprache ist veni, vidi, vici?
3. Wie kommen die Barker Boys zum Berg?
4. Womit haben die Barker Boys ihren Weg auf den Berg markiert?
5. Wie heißt das Mädchen in der Geschichte?
6. Wo wohnen die Barker Boys?
7. Was haben wir in der Pause gegessen?
8. Von wo fällt Jack herunter?

1	2	3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	13	14	15	16	17

5.10 Materialienliste

Begrüßung

- Namensschilder von allen
- Struktur

Vorlesen

- Unsere Bücher
- Namensschilder (Simon, Henry, Jack)
- Kostüm Henry
- Kostüm Simon
- Kostüm Jack
- Kamishibai
- Bilder Kamishibai
- Simons Einführung
- Henrys Überleitung

Mutsong für Entdecker

- Lösungswort

Gruppeneinteilung

- Münzen in 2 verschiedenen Farben / oder eine Cowboygruppe und eine Goldgräbergruppe? Die einen haben Cowboyhüte auf den Münzen hinten drauf???

Kreuzworträtsel

- 20 fache Ausfertigung
- Lösungsworte in jeweils 2facher Ausfertigung

Tandem-Lesen

- Plakat
- Trainer-Sportler-Schilder

Station 1

- Plakat Station 1
- 2x unvollständige Vermisstenliste
- 2x vollständige Vermisstenliste
- Yellow stories „Der Brief“
- Yellow stories „Der Brief“ – Lösung
- Yellow Stories „Johnny, die Kanone“
- Yellow Stories „Johnny, die Kanone“ – Lösung
- 2x Dose mit Goldstücken + Zettel „Veni, Vidi, Vici“

Station 2

- Plakat Station 2
- 2x Vokabelliste
- Spiegel (so viele wie möglich)
- Zettel Spiegelschrift in 2facher Ausfertigung
- Lösungszettel Spiegelschrift in 2facher Ausfertigung
- Lösungswort

Station 3

- Plakat Station 3
- CD-Player – 2 Stück
- AB´s in 20facher Ausfertigung
- 2 Lösungsblätter
- CDs – 2 Stück
- Lösungswort

Station 4

- Plakat Station 4
- Lese-Tandem-Plakat
- Texte Tandem-Lesen 10fache Ausfertigung, eventl. 2 als Reserve
- Verständnisfragen
- Lösungswort

Station 5

- Plakat Station 5
- Hütchen für Slalom
- Zettel mit richtig-falsch-Aussagen
- Stoppuhr
- Schuhkarton grün
- Schuhkarton rot
- Lösungswort

Schatz

- Buch 1+2
- Süßigkeiten
- Aufbewahrung für Schatz

Anderes

- Brownies
- Sheriffstern

5.11 Brownie Rezept

Zutaten: 300g Kochkakao

300g Mehl

880g Zucker

8 Eier

500g Butter

1.1.1. Butter im Topf schmelzen lassen und Kockkakao unterrühren. Die Masse auf Handwärme abkühlen lassen.

1.1.2. Die restlichen Zutaten in einer Schüssel mischen. Danach die Kakaomasse untermischen.

1.1.3. Den Teig auf einem tiefen Backblech verteilen und bei 175° ca. 40-45 Minuten backen. Die Backdauer variiert je nach Ofen.

6. Literaturverzeichnis

Broach, Elise: Die Barker Boys. Das Geheimnis in den Bergen. Hamburg: Aladin Verlag GmbH 2013.

Stanat, Artelt, Baumert u.A.: PISA 2000: Die Studie im Überblick. Grundlagen, Methoden und Ergebnisse, 2002. URL: https://www.mpib-berlin.mpg.de/Pisa/PISA_im_Ueberblick.pdf#page=10&zoom=auto,-178,93 (26.03.2015).

Garbe, Christine: „Echte Kerle lesen nicht!?“. – In: Handbuch Jungen-Pädagogik. Hrsg. von Michael Matzner/ Wolfang Tischner. Weinheim und Basel : Beltz Verlag 2008.

Böck, M.: „Förderung der Lesemotivation im Rahmen eines geschlechtersensiblen Unterrichts. Grundlagen, Prinzipien, Strategien und Beispiele“. - In: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus / Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (Hrsg.): ProLesen. Auf dem Weg zur Leseschule. Leseförderung in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Aufsätze und Materialien aus dem KMK-Projekt „ProLesen“, Donauwörth: Auer Verlag 2010.

Rosebrock, C., und Nix, D.: Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Hohengehren: Schneider Verlag 2008, 6. Auflage 2013.

Walter, Jürgen (2006): Wiederholtes Lesen (Repeated Reading) und das Training basaler Lesefertigkeit mit dem Programm Textstrahler: Eine erste experimentelle Pilotstudie: In: Zeitschrift für Heilpädagogik/ 10, S.362-370.